

PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG

Fachbereich 06

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Fachbereichs Geschichte und Kulturwissenschaften

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2002/03

(21.10.2002 - 14.02.2003)

Wilhelm-Röpke-Straße 6 C 35032 Marburg/Lahn

Tel. (06421) 282 4567

---

Liebe Studierende,

Ich begrüße Sie alle im neuen Semester. Ein besonders herzlicher Gruß geht an unsere Erstsemester und an „die Neuen“ in Marburg. Unser Lehrprogramm ist vielseitig, spannend und anregend wie immer. Es gibt viele neue Themen und Leckerbissen im „Kommentierten“, wie wir es kurz und bündig nennen!

Bei uns im Historikerturm wird immer noch umgebaut. Das Fachgebiet Neuere Geschichte ist von der 8. in die 3. Etage gezogen. Nun wird die Fachbereichsbibliothek von der 6. und 7. Etage in die 8. ausgedehnt, um mehr Platz für Benutzer, Bücher und Zeitschriften zu schaffen. Bis zum Abschluß der Bauarbeiten werden wir noch viel Geduld aufzubringen haben. Auch der neue PC-Raum in der 3. Etage läßt leider auf sich warten. Er könnte aber -- mit viel Glück -- noch zum Oktober fertig eingerichtet werden. Wir haben bereits einen Kurs in Vorbereitung, der in „das Internet für Historiker“ einführt, und es gibt ehrgeizige Pläne für eine viel stärkere Nutzung von Internet, EDV und neuen Medien, um in den kommenden Semestern unser Lehrangebot technisch zu modernisieren. Hierfür wird uns ein speziell für diesen Bereich qualifizierter Wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Worauf dürfen wir uns sonst noch freuen? Zum Beispiel auf prominente Gäste im Fachbereich! Im Fachgebiet Osteuropäische Geschichte wird der ehemalige polnische Außenminister, der Historiker Prof. Dr. Dr. h.c. Wladyslaw Bartoszewski, als Gastprofessor lehren. In der Vor- und Frühgeschichte ist der Landesarchäologe aus Wiesbaden mit einer Vorlesung zu Hessen in der Römerzeit zu Gast.

Wenn alles reibungslos läuft, werden die beiden vakanten Professuren im Fachgebiet Neuere Geschichte zum Oktober 2002 wieder besetzt sein. Sollte das gelingen, dürfen wir ein erheblich erweitertes Lehrangebot erwarten. (Bitte die Aushänge beachten!) Bei den „Historischen Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften“ gibt es eine neu konzipierte Einführungs-vorlesung. Die Sinologie bietet ein videogestütztes Seminar zu chinesischen Seifenopern in den 1990er Jahren an, das auch von Studierenden ohne chinesische Sprachkenntnisse mit Gewinn besucht werden kann. Und noch eine Neuigkeit: Wir bieten erstmals drei spezielle Sprachkurse für Historiker an (zwei französische und einen russischen).

Zum Schluß möchte ich Sie auf die Vorträge in unserem Fachbereichskolloquium sowie auf allerlei Gastvorträge aufmerksam machen, die, wie üblich, mit Plakaten in den Fluren und in den Aufzügen bekannt gemacht werden. Auch diese Veranstaltungen gehören zu unserem Lehrangebot!

Besonders herzlich darf ich Sie alle zum studium generale einladen, das seit einigen Jahren in Marburg „ein Publikumsrenner“ ist. Nach der Philosophie, der Kunstgeschichte, nach „Mythos und Mythologie“ und „Geist und Gehirn“ ist diesmal die Geschichte an der Reihe. Das Thema lautet: „Dramatische Ereignisse in der europäischen Geschichte“ (jeweils am Mittwoch um 20 Uhr im Hörsaalgebäude). Vierzehn herausragende Gelehrte kommen nach Marburg, um Sie quer durch

die immer wieder dramatische Geschichte Europas zu führen, von der Antike über das Mittelalter bis zur Gegenwart. (Bitte auch hierzu die Plakate beachten!)

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Semester!  
Ihr Wolfgang Krieger  
Dekan

[Allgemeine Hinweise](#)

[Die einzelnen Fachgebiete](#)

[Namensverzeichnis](#)

[Homepage](#)

## **FACHGEBIETE**

[Vor- und Frühgeschichte:](#) Geschäftszimmer HH, F. 28 223 48

[Archäologie:](#) Geschäftszimmer HH, F. 28 223 41

[Vorlesungen der Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft:](#)

[Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramt](#)

[Sprachkurse](#)

[Alte Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 1016, F. 28 246 23

[Mittelalterliche Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 418, F. 28 245 55

[Neuere Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 823, F. 28 246 05

[Neueste Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 819, F. 28 246 11

[Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 520, F. 28 24593

[Osteuropäische Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 907, F. 28 246 30

[Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft:](#) Geschäftszimmer WRStr C 418, F. 28 245 55

[Japanologie:](#) Geschäftszimmer Biegenstr. 9, F. 28 246 27

[Sinologie:](#) Geschäftszimmer WRStr E 3.St., F 28 249 33

[Allgemeines Namensverzeichnis](#)

## **ALLGEMEINER HINWEIS**

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Gründungsfachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Die "Regelungen für das Geschichts-Studium" sind in einer besonderen Broschüre enthalten. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

## **STUDIENBERATUNG**

### **Vor- und Frühgeschichte:**

#### **Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Böhme, n.V., F. 28 223 42  
Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V. F. 28 223 39  
Priv.Do. Dr. C. Dobiak, n.V. F. 28 224 85

### **Archäologie mit Antiken und Abgußsammlung:**

#### **Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Lauter, n.V. F. 28 223 40/41  
Prof. Dr. H. Froning, Di 16-17, F. 28 223 53  
Dr. T. Mattern, Mo-Fr 9-13, F. 28 223 54

### **Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften:**

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.

2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen):  
Montag - Freitag 10 - 12 Uhr

3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

Montag, den 11.02.2002 - Freitag, den 15.02.2002	10-12 Uhr
Montag, den 25.03.2002 - Donnerstag, den 28.03.2002	10-12 Uhr
Dienstag, den 02.04.2002 - Freitag, den 05.04.2002	10-12 Uhr
Montag, den 08.04.2002 - Freitag, den 12.04.2002 (1. Semesterwoche)	10-12 Uhr und 15-16 Uhr

## **BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:**

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 282 46 21, WRStr C 1017. E-mail: [Losemann@mail.uni-marburg.de](mailto:Losemann@mail.uni-marburg.de)

### **Japanologie:**

#### **Japan-Zentrum, Biegenstraße 9**

S.Saaler, M.A. n.V. F. 28 25659  
A. Holzapfel, n.V. F. 28 24788

### **Sinologie:**

#### **Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306**

## SOKRATES

ECTS: European Credit Transfer System

Punktetabelle (neu)

- \* Einführungsvorlesung/zweistündige VL 2 Punkte
  - \* dreistündige Vorlesung 3 Punkte
  - \* Pro-/Hauptseminar (mit Hausarbeit oder Klausur) 12 Punkte
  - \* Übung 5 Punkte
  - \* Mittelseminar 5 Punkte
  - \* Kolloquium 5 Punkte
  - \* mündliche Prüfung nach Vorlesung ca. 5 Punkte (flexibel)
- 

## Vor- und Frühgeschichte

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:  
Dienstag, 22.10.2002, 9.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

**Vorlesungen** (stehen grundsätzlich Studierenden aller Stufen offen und richten sich an alle Interessierte):

### **06 001 Die Altsteinzeit**

**Müller-Karpe**

**Mi 9 - 11, HH Hörsaal, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

### **06 002 Archäologische Landesforschung in Hessen II.**

**Schallmayer**

**Die Römerzeit**

**Di 15 - 17, HH Hörsaal, 14-tägig, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

### **06 003 Einführung in die Frühgeschichte**

**Böhme**

**Do 9 - 11, HH Hörsaal**

In dieser Überblicksvorlesung werden einerseits Aufgaben und Ziele der frühmittelalterlichen Archäologie (4.– 10. Jh.) erläutert, andererseits die wesentlichen Methoden und Arbeitsweisen vorgestellt. Anschließend wird ein Überblick über die kulturgeschichtliche Entwicklung der bedeutendsten Völker und Stämme Mitteleuropas von der Völkerwanderungszeit bis zum Beginn des Hohen Mittelalters gegeben. Dargestellt wird dieser Wandel an Hand der wichtigsten archäologischen Zeugnisse (Grab-, Siedlungs- und Schatzfunde) zwischen mittlerer Donau und Nordseeküste.

### Proseminare:

**06 004 Einführung in das Neolithikum Müller-Karpe**  
**Do 16 - 18, HH Übungsraum, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**06 005 Einführung in die Vorgeschichte. Teil 1: Methoden Dobiak**  
**Di 11 - 13, HH Übungsraum**

Im Rahmen dieses Proseminars, das sich vor allem an Studierende in den Anfangssemestern richtet, wird in die Arbeitsmethoden der prähistorischen Archäologie eingeführt. Darüber hinaus werden die für das Fach Vorgeschichte wichtigen naturwissenschaftlichen Bestimmungs-methoden und Untersuchungsverfahren durch Referate vorgestellt.

**06 006 Altertümer der Spätantike und der Merowingerzeit Böhme**  
**Di 17 - 19, HH Übungsraum**

Die zumeist aus Gräbern des 4. bis 7. Jahrhunderts stammenden Kleinfunde umfassen im wesentlichen Schmuck und Trachtbestandteile der Frauen, Waffen und Trachtzubehör der Männer sowie Geräte und Gefäße aus Ton, Holz, Glas und Metall. Die vielfältigen Formen dieser Materialgruppen aus spätrömischer und merowingischer Zeit sollen in Einzelreferaten nach typologischen und chronologischen Gesichtspunkten vorgestellt und erläutert werden. Hinweis: Für Studierende im Grundstudium.

**06 007 Spätbronzezeit und Hallstattzeit Kunter**  
**Mo 14 - 16, HH Übungsraum, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

### Mittelseminar:

**06 008 Hessische Funde und Fundstätten von der Spätantike Böhme**  
**bis zur Karolingerzeit**  
**Do 14 - 16, HH Übungsraum**

Die Bearbeitung wichtiger Fundkomplexe in Museen (z.B. Schatzfunde, merowingische Grabfunde) sowie bedeutender Denkmäler und Fundstätten im Gelände (u.a. Burgen, Kirchen, Klöster) soll den Zugang zum Verständnis der frühgeschichtlichen Siedlungsentwicklung in Hessen erleichtern. Nach der wissenschaftlichen Erschließung des Fundstoffs in Referaten werden mehrere kleine Exkursionen zu ausgewählten Geländedenkmälern und Museen führen, um das Gelernte zu vertiefen.

**06 009 Sonderbestattungen Stauch**  
**Fr 9 - 11, HH Übungsraum**

Zu allen Zeiten wurden Menschen auf eine Weise bestattet, die von der jeweils üblichen Norm deutlich abwich. Welcher Personenkreis war hiervon betroffen? Welche verschiedenen Formen können Sonderbestattungen annehmen? Vom Neolithikum bis in die frühe Neuzeit soll diesem

Phänomen nachgespürt werden.

Interessenten können bereits vor Semesterbeginn ein Referatthema erhalten.

**06 010 Assyrische Paläste, Zentren einer frühen Großmacht v.d. Osten-Sacken**  
**Mi 14 - 16, HH Übungsraum**

Lag das Herz Assyriens im 2. Jahrtausend noch weiter flussabwärts in der alten Kulturstadt Assur, so verlagerte sich das politische Zentrum im Zuge der Machtentfaltung vom 9. bis zum 7. Jahrhundert immer weiter nach Norden, und in den wechselnden Residenzen Nimrud, Chorsabad und schließlich Ninive entstanden großartige Palast- und Tempelanlagen als Zeichen der Selbstdarstellung der assyrischen „Könige der Welt“. Von der Pracht dieser Paläste zeugte ihre kostbare Innenausstattung: Wandmalereien und hervorragend gearbeitete Reliefzyklen aus Alabaster schmückten die Wände; Tore und Durchgänge waren bewacht von geflügelten Stierkolossen mit einem Menschenhaupt.

**06 011 Küstenforschung: Landschafts- und Siedlungsgeschichte**  
**Marzoli**  
**im Umfeld ‚kolonialer‘ Niederlassungen an der Küste des Mittelmeers**  
**Blockveranstaltung, Termine werden zu Beginn des Semesters festgelegt**

Interdisziplinäre Studien erlauben die Bedeutung des Zusammenhangs der Geschichte antiker Siedlungen und ihres ökologischen Umfelds besser zu begreifen. In Küstenbereichen, den bevorzugten Siedlungsplätzen ‚fremder‘ Bevölkerungsgruppen, haben sich sowohl durch Eingriff der Menschen als auch durch natürliche Prozesse einschneidende landschaftliche Veränderungen ereignet. Der Nachweis des antiken Küstenverlaufs, der Ausdehnung der Meeresbuchten, der Verbindungswege zum Hinterland sowie der Vegetationsgeschichte ist für die Klärung von zahlreichen Fragen dieser Siedlungsräume entscheidend. Nach einer ausführlichen Einführung in die Thematik der Küstenforschung werden im Seminar anhand von Referaten Bereiche chalkolithischer bis eisenzeitlicher ‚kolonialer‘ Siedlungen an der Mittelmeerküste untersucht und vorgestellt.

**Hauptseminare:**

**06 012 Bronzezeitliche Depotfunde**  
**Müller-Karpe**  
**Mo 9 - 11, HH Übungsraum, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**06 013 Zur ethnischen Deutung frühgeschichtlicher Funde**  
**Böhme**  
**Di 9 - 11, HH Übungsraum**

Die Zuweisung archäologischer Funde an historisch überlieferte Völker und „Stämme“ prägte nicht nur in den 30er Jahren des 20. Jhs. eine bestimmte Forschungsrichtung innerhalb der Vor- und Frühgeschichte. Nach der berechtigten Zurückweisung der recht einseitigen Thesen Gustav Kossinnas in der Nachkriegszeit mied man zunächst weitgehend diese problematische Thematik („Kossinna-Syndrom“), um sich dann in jüngerer Zeit erneut der ethnischen Interpretation frühgeschichtlicher Sachaltertümer zuzuwenden (vgl. die Ausstellungen „Die Franken“ und „Die Alamannen“). Da dieses Vorgehen zur Zeit wieder sehr kontrovers diskutiert wird, sollen an ausgewählten Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen ethnischer Deutung in größeren Referaten vorgestellt und besprochen werden.

**Übungen:**

**06 014 Tradition, Vorstellung, Gestaltung**  
**Fiedler**  
**Von der prähistorischen Technik zu den Anfängen von Kunst.**  
**Theorie und praktische Versuche**

**Mi 16 - 18, HH Übungsraum, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**06 015 Spätbronzezeit und Hallstattzeit                      Kunter**  
**Übung zum Proseminar**  
**2-stdg., n.V., siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**06 016 Phryger, Lyder und Urartäer. Kulturen der Eisenzeit in Anatolien                      Genz**  
**Mo 16 - 18, HH Übungsraum**

Im Rahmen dieser Übung sollen sich die Teilnehmer anhand von Literatur und den Funden der Studiensammlung die Kenntnis der wichtigsten Kulturen, Fundorte und Fundgruppen der Eisenzeit (12.-4. Jh. v. Chr.) im Gebiet der heutigen Türkei erarbeiten. Besonderes Gewicht wird die Diskussion aktueller Forschungsprobleme (u.a. zur Chronologie, zur ethnischen Deutung von Fundgruppen, zur Identifizierung und Bewertung fremder Einflüsse im eisenzeitlichen Anatolien) einnehmen.  
Für Anfänger und Fortgeschrittene

**Kolloquium:**

**06 017 Kolloquium für Examenskandidaten                      Müller-Karpe/Böhme/Dobiat**  
**Mi 20 - 22, HH Übungsraum**

## **Archäologie**

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:  
Mittwoch, 23.10.2002, 12.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

**Vorlesung:**

## **006 018 Griechische Architektur I (Bronzezeit, frühe Eisenzeit)**

**Lauter**

**Do u. Fr 11 - 12, HH Hörsaal**

Erste Folge einer Vorlesungsreihe, die sich über mehrere (etwa 4 bis 5) Semester erstreckt und die komplette Geschichte der griechischen Architektur ausführlich, wenn auch nicht vollständig behandeln soll. Die Geschichte der griechischen Architektur wird als ein geistiger Prozess von Problemfindung und Problemlösung, von Problemüberwindung und auch von Problemverdrängung vorzustellen sein. Dadurch ergeben sich u.a. deutlich andere Schwerpunktsetzungen als in den meisten 'geläufigen' Architekturgeschichten, auf die man gegenwärtig zu rekurrieren pflegt. Den Anfang bildet der Versuch, die ägäische Architektur der Bronzezeit (besonders des 2. Jahrtausends v. Chr.) in ihren Formen und in ihrem Charakter zu bestimmen, - wobei der Forschungsstand in beiden Hinsichten als dürftig bezeichnet werden muss. Die Bedeutung der bronzezeitlichen Architektur scheint nicht zuletzt darin zu liegen, dass sie bestimmte Grundvorstellungen (etwa zum Begriff 'Säule') entwickelt, die auch im 1. Jahrtausend v. Chr. bestimmend bleiben. Das Interesse gilt zunächst der kretisch-minoischen, dann aber vor allem der helladisch-mykenischen Architektur. Die Frage, inwieweit es sich dabei noch um 'naive' Architektur handelt, wird u.a. mit Blick auf die gleichzeitige Architektur Ägyptens sowie des klein- und vorderasiatischen Raumes untersucht, soweit dies unsere Kompetenz als Bauhistoriker nicht überschreitet. Der Zusammenbruch der mykenischen Kultur ist ein Ereignis, das nicht nur architekturgeschichtlich zu fassen ist, auch wenn es sich hier mit dem Rückfall auf primitivste bauliche Standards besonders krass ausdrückt. Der Neubeginn um 700 v. Chr., der sich aber als nicht voraussetzungslos erweisen lässt, wird wahrscheinlich zu Ende dieses Semesters erreicht werden.

## **06 019 Antikes Befestigungswesen – Vom Löwentor in Mykene**

**Gans**

**bis zum spätrömischen Burgus am Rhein**

**Mo 11 - 13, HH Übungsraum**

Es soll ein Überblick über das antike Befestigungswesen gegeben werden. Wegen ihrer meist recht massiven Konstruktionen gehören Wehrbauten zu den häufigsten und dank zahlreicher neuer Untersuchungen auch zu den best bekanntesten Denkmälern der Antike. Schon seit der mykenischen Epoche tritt neben ihrem fortifikatorischen Nutzen ihrer repräsentative Bedeutung. In klassischer und hellenistischer Zeit zählen Stadtmauern zu den wichtigsten Bauaufgaben griechischer Poleis. Ab der Alexanderzeit erzwingen rasche Fortschritte in der Belagerungstechnik eine Reaktion der Befestigungstechnik. In diesem Zusammenhang gilt es auch auf die Schriften zeitgenössischer Poliorketiker einzugehen. In der römischen Kaiserzeit entstehen aufgrund unterschiedlichster Anforderungen die verschiedensten Befestigungsanlagen von Stadtmauern über Legionslagern bis zu den Limesbauten am Rande des Imperiums.

## **Proseminare:**

### **06 020 Einführung in die Klassische Archäologie**

**Mattern**

**Mi 9 - 11, HH Übungsraum**

Teilnahmebeschränkung: nur für Erst- und Zweitsemester

In dem Proseminar wird eine Einführung in alle Bereiche der Klassischen Archäologie gegeben. Am Beginn steht ein Überblick über die Geschichte des Faches, die wichtigsten Fachinstitutionen sowie Sammlungen und Museen. Es folgt ein dichter Überblick über die wichtigsten Gattungen und ihre Entwicklung (Vasen, Plastik, Architektur), mit denen sich das Fach beschäftigt. Einführende Literatur zu den behandelten Themen wird im Seminar gegeben. Die Arbeitstechniken und Methoden im Fach und im Studium bilden den dritten Schwerpunkt des Seminars. Dabei werden grundlegende Methoden (Typologie und Stilkritik) sowie Arbeitstechniken (Bibliographieren, Zitierweisen) behandelt. Der Seminarschein wird durch eine Klausur erworben.

### **06 021 Griechische Bauskulpturen**

**Mattern**

## **Di 9 - 11, HH Hörsaal**

Griechische Tempel und Schatzhäuser waren zum Teil reich mit plastischem Schmuck ausgestattet: Metopenbilder, reliefierte Friese, Giebelskulpturen und Akroterfiguren boten vielfältige Gelegenheit, einen Bau zu schmücken und mythische, z.T. aber auch reale Ereignisse darzustellen. In dem Seminar wird die wichtige Gattung der Bauskulptur von der Archaik bis in den Hellenismus an ausgewählten Beispielen verfolgt und Denkmälerkenntnisse vermittelt. Neben der stilistischen Entwicklung werden aber auch die thematischen Verbindungen zwischen der Bauskulptur und dem Kultinhaber oder den Bauherren in die Betrachtungen miteinbezogen. So wird bei jedem Monument auch die Frage nach ihrem religiösen, historischen und politischen Kontext gestellt und die Aussagemöglichkeit von Skulpturenausstattungen kritisch untersucht.

### **Mittelseminar/Hauptseminar:**

#### **06 022 Zur Vorlesung: Spezielle Bauten**

**Lauter**

**Fr 13 - 16, HH Übungsraum**

Im Seminar zur Vorlesung, das Möglichkeiten für Referate in allen Schwierigkeitsstufen bieten wird (Scheine für Pro-, Mittel- und Hauptseminar), sollen geeignete Einzelmonumente zur Vertiefung des Themas beitragen.

### **Hauptseminar:**

#### **06 023 Augusteische Plastik als semantisches Phänomen**

**Grassinger**

**Di 14 - 16, HH Übungsraum**

Die plastischen Werke der öffentlichen und privaten Kunst der Zeit des Kaisers Augustus zeigen häufig Rückgriffe auf formale Muster früherer Zeiten. Diese Werke werden dann als archaisch, klassizistisch oder hellenistisch bezeichnet. Derartige Rückgriffe erfolgten jedoch nicht willkürlich, vielmehr waren sie mit bestimmten Aussagen verbunden. Die Verwendung archaischer, klassischer oder hellenistischer Formen war also an bestimmte Themen gebunden. Welche Form beinhaltet nun aber welche Aussage? Und wie wurden diese verschiedenen Formen stilistisch umgesetzt? Und woran erkennt man eigentlich augusteische Kunst?

### **Oberseminar:**

#### **06 024 Neue**

**Forschungen**

**2stdg., n.V., siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**Lauter**

### **Kolloquium:**

#### **06 025 Archäologisches Kolloquium**

**Lauter/Mattern**

**Do 18 - 22, HH Hörsaal, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

# **Vorlesungen der Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft**

**Zu Beginn des Sommersemesters findet am  
Montag, den 21. Oktober 2002  
von 9.15 Uhr bis ca. 10.45 Uhr  
im Raum 916 (9. Stock), Block C  
die**

## **Einführungsveranstaltung**

**der Fächergruppe Geschichte für alle, die im Wintersemester 2002/2003  
ihr Geschichtsstudium in Marburg beginnen, statt.  
Dort erhalten Sie Informationen z.B. über:**

- **den Beginn des Geschichtsstudiums in Marburg**
- **die Neuregelungen im Magister- und Lehramtsstudiengang**
- **die Zwischenprüfungsregelungen den Stundenplan im 1. Semester.**

**Hierzu laden wir Sie herzlich ein.**

### **Vorlesungen:**

**006 026 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften  
Meyer u.a.  
Do 16 - 18, WR C 916, Beginn: 24.10.2002**

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Teilgebiete der Historischen Hilfswissenschaften wie Paläographie (alte Schriften), Diplomatik (Urkundenlehre), Chronologie, Numismatik (Münzkunde), Epigraphik (Inschriften), Papyrologie, Historische Statistik, Genealogie, Historische Kartographie, Siegelkunde, Heraldik (Wappen), Aktenkunde und Onomastik (Namenkunde). Sie wird von zwölf Experten der Universität, des Hessischen Landesamtes und des Staatsarchivs gehalten und richtet sich an alle Historiker, die sich auch für die materielle Seite der Quellen interessieren.

**06 027 Dramatische Ereignisse in der europäischen Geschichte  
Krieger  
(Studium generale)  
Mi 20 - 22, HG 114, Beginn: 23.10.2002**

Von der Antike bis zur Gegenwart reichen diese vierzehn Gastvorlesungen, in denen prominente Historiker aufzeigen, was an der europäischen Geschichte dramatisch war, und wo die Nachwelt solche Dramatik „erfand“ -- oder auch übersah. Kriege und Umstürze sind gewiß dramatisch zu nennen. Aber waren sie tatsächlich historisch folgenreicher als die „stillen Revolutionen“, als die eher unbemerkt sich vollziehenden Umbrüche? Wie schätzt die moderne Geschichtswissenschaft überhaupt das Verhältnis von Ereignis- und Strukturgeschichte ein? Wir dürfen uns auf intellektuell ebenso spannende wie vergnügliche Mittwochabende freuen!

### **06 028 Einführung in das Studium der Geschichte**

**Hardach**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: 22.10.2002**

Die Vorlesung soll einige Themen vorstellen, die als gemeinsame Grundlage der historischen Teildisziplinen gelten können: (1) Zeit und Raum als Dimensionen von Geschichte, (2) Der Diskurs über die Vergangenheit im Wandel der Zeit, (3) Themen und Methoden der modernen Geschichtswissenschaft, (4) Vermittlung von Geschichte.

Literatur: Marc Bloch, Apologie der Geschichte oder Der Beruf des Historikers (1949), München 1985.

### **06 029 Die Wirtschaft im Imperium Romanum (1.-3. Jh.n.Chr.)**

**Drexhage**

**- eine Einführung**

**Mo 14 - 16, WR C 916, Beginn: 21.10.2002**

Die Erforschung der antiken Wirtschaft ist ein akademisches Schlachtfeld! Sie ist geprägt von der Kontroverse zweier 'Schulen' ('Modernisten' contra 'Primitivisten'). Diese Auseinandersetzung ist mehr oder weniger zu einem Selbstläufer geworden. In der Vorlesung geht es nicht um Theorien, sondern um Quellen zur reichsrömischen Wirtschaft, die in ihrem erstaunlichen Facettenreichtum präsentiert werden.

Als einführende Literatur wird empfohlen: H.-J. Drexhage, Heinrich Konen, Kai Ruffing: Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1.-3. Jh.). Eine Einführung. Berlin 2002.

### **06 030 Einführung in die Alte Geschichte**

**Errington**

**Mi 9 - 11, WR C 916, Beginn: 23.10.2002**

Diese Vorlesung, die dem althistorischen Proseminar vorgeschaltet ist, soll im Rahmen eines integrierten Grundstudiums den Einstieg in die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Teilfach erleichtern. Geboten wird eine erste Einführung in grundsätzliche Aspekte und Probleme der Alten Geschichte, z.B. Raum, Zeit, soziale und politische Strukturen sowie in die antike Überlieferung (Geschichtsschreibung, Inschriften, Münzen usw.). Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Kombination von Vorlesung und Kolloquium und die Auseinandersetzung mit Texten und Materialien bietet ausreichende Möglichkeiten zur Erörterung und Diskussion von Problemen, die sich dem Teilnehmerkreis stellen. Literaturhinweise und Quellenauszüge werden für die einzelnen Sitzungen vorbereitet. Voraussetzung für die Aufnahme in ein althistorisches Proseminar ist ein erfolgreich abgeschlossenes Aufnahmegespräch mit dem jeweiligen Proseminar-Leiter über Themenkreise und Probleme, die in der Einführungsvorlesung behandelt wurden.

### **06 031 Von Kyros bis Mohammed. Geschichte und Kultur**

**des Koch**

**Vorderen Orients vom 6. Jh.v.Chr. bis zum 7. Jh.n.Chr.**

**Fr 11 - 13, WR C 911, Beginn: 25.10.2002**

Das erste Großreich der Weltgeschichte, das persische Achämenidenreich, wurde von Kyros d.Gr. (559-530 v.Chr.) begründet und dann insbesondere von seinem Neffen Dareios d.Gr. (522-486

v.Chr.) gefestigt und ausgebaut. Die Grenzen des Reiches reichten von der Westküste Kleinasiens im Westen bis zum Indus im Osten, vom Schwarzen und Kaspischen Meer im Norden bis nach Ägypten und Nubien im Süden. Viele verschiedene Völker lebten in diesem riesigen Gebiet mit unterschiedlichen Sprachen, Traditionen, Religionen und eigenen Gesetzen. Um sie alle in einem Reich zu vereinen, bedurfte es nicht nur einer großzügigen Toleranz von Seiten der persischen Herrscher, sondern auch einer wohldurchdachten und gut funktionierenden Verwaltung. Nur mit ihrer Hilfe und einem gut ausgebauten und sicheren Straßensystem konnte das Achämenidenreich gut 200 Jahre Bestand haben, ehe es von dem genialen Feldherrn Alexander d.Gr. (Beginn des Feldzugs 334 – gestorben 323 v.Chr.) überrannt wurde. Griechische Schriftsteller, allen voran Arrian (Anabasis), berichten ausführlich über den Feldzug, der bis zum Indus führte, und liefern dabei auch viele Erkenntnisse zu den Satrapien des Achämenidenreichs.

Das erste Großreich der Weltgeschichte, das persische Achämenidenreich, wurde von Kyros d.Gr. (559-530 v.Chr.) begründet und dann insbesondere von seinem Neffen Dareios d.Gr. (522-486 v.Chr.) gefestigt und ausgebaut. Die Grenzen des Reiches reichten von der Westküste Kleinasiens im Westen bis zum Indus im Osten, vom Schwarzen und Kaspischen Meer im Norden bis nach Ägypten und Nubien im Süden. Viele verschiedene Völker lebten in diesem riesigen Gebiet mit unterschiedlichen Sprachen, Traditionen, Religionen und eigenen Gesetzen. Um sie alle in einem Reich zu vereinen, bedurfte es nicht nur einer großzügigen Toleranz von Seiten der persischen Herrscher, sondern auch einer wohldurchdachten und gut funktionierenden Verwaltung. Nur mit ihrer Hilfe und einem gut ausgebauten und sicheren Straßensystem konnte das Achämenidenreich gut 200 Jahre Bestand haben, ehe es von dem genialen Feldherrn Alexander d.Gr. (Beginn des Feldzugs 334 – gestorben 323 v.Chr.) überrannt wurde. Griechische Schriftsteller, allen voran Arrian (Anabasis), berichten ausführlich über den Feldzug, der bis zum Indus führte, und liefern dabei auch viele Erkenntnisse zu den Satrapien des Achämenidenreichs.

Nach dem Tode Alexanders d.Gr. zerfiel das Reich, vor allem Seleukiden und Ptolemäer teilten es unter sich auf. Doch bald mischten sich wieder die einheimischen Kräfte in den Kampf um die Macht, es entstand ein Ringen zwischen Ost und West, das in gewisser Weise bis heute hin anhält. Die Parther, aus dem Nordosten des Großreichs stammend, waren bestrebt, das Achämenidenreich in seinen alten Grenzen wiederherzustellen. Dabei trafen sie nicht nur auf den Widerstand der griechischen Nachfolger Alexanders, sondern hatten sich in zunehmendem Maße auch mit der im Westen neu entstandenen Großmacht, den Römern, auseinanderzusetzen. Im 3. Jh.n.Chr. wurden die Parther von den Sasaniden besiegt, deren Könige aus einer Priesterfamilie hervorgingen, die in unmittelbarer Nähe von Persepolis ihren Sitz hatte. Diese Dynastie betrachtete sich damit als legitime Nachfolger der Achämenidenkönige. Der Kampf gegen den Westen ging weiter, wobei die Sasaniden teilweise große Erfolge erzielen konnten. Dabei kam eine neue Großmacht ins Spiel, die Byzantiner mit ihrer Hauptstadt Konstantinopel in Kleinasien. Beide Mächte schwächten sich aber in den fortwährenden Auseinandersetzungen derartig, daß sie ein leichtes Opfer wurden für die von ihrem Propheten Mohammed mit einer neuen Religion begeisterten Araberheere.

In der Vorlesung soll es indessen nicht nur um die weltbewegenden historischen Ereignisse gehen, sondern es soll der Blick auch immer wieder auf die kulturellen Errungenschaften gelenkt werden. Durch das Zusammenwirken vieler Völker entstand unter den Achämeniden eine eigene Hofkunst, die dann wiederum in alle Gegenden des Großreichs ausstrahlte. Mit dem Feldzug Alexanders kamen in verstärktem Maße griechische Einflüsse hinzu, die sich nicht nur in der Kunst bemerkbar machten, sondern z.B. auch dazu führten, daß die griechische Schrift insbesondere auch bis nach Zentralasien hin verbreitet wurde. Unter den Sasaniden schließlich wurde eine Architektur entwickelt, deren neue Techniken bis hin auf den Kirchenbau des Westens wirkten.

Literatur: C.E. Bosworth (übersetzt), *The History of al-Tabari Vol. V. The Sasanids, the Byzantines, the Lakmids, and Yemen* (State University New York Press, 1999); - J. Curtis (Hrsg.), *Mesopotamia and Iran in the Persian Period. Conquest and Imperialism 539-331 BC* (British Museum Press 1997); J. Curtis (Hrsg.), *Mesopotamia and Iran in the Parthian and Sasanian Periods: Rejection and Revival c. 238 BC - AD 642* (British Museum Press 2000); V. Curtis, R. Hillenbrand, J.M. Rogers (Hrsg.), *The Art and Archaeology of Ancient Persia. New Light on the Parthian and Sasanian Empires* (1998); H. Koch, D.N. MacKenzie (Hrsg.) *Kunst, Kultur und Geschichte der Achämenidenzeit und ihr Fortleben* (AMI, Ergbd. 10, 1983); H. Koch, *Verwaltung und Wirtschaft im persischen Kernland zur Zeit der Achämeniden* (TAVO Beih. Reihe B Nr. 89, 1990); H. Koch, *A Hoard of Coins from Eastern Parthia* (The American Numismatic Society - The J. Paul Getty

Museum. New York 1990); H. Koch, Es kündigt Dareios der König ... Vom Leben im persischen Großreich (Kulturgeschichte der antiken Welt Bd. 55, 1992); H. Koch, Achämeniden-Studien (1993); H. Koch, Persepolis. Glänzende Hauptstadt des Perserreichs (Zaberns Bildbände zur Archäologie 2001); B. Jacobs, Die Satrapienverwaltung im Perserreich zur Zeit Darius' III. (TAVO Beih. Reihe B Nr. 87, 1994); K. Schippmann, Grundzüge der parthischen Geschichte (WBG 1980); K. Schippmann, Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches (WBG 1990); S. Sherwin-White/A. Kuhrt, From Samarkand to Sardis. A new approach to the Seleucid empire (1993); J. Wiesehöfer (Hrsg.), Das Partherreich und seine Zeugnisse. Beiträge des internationalen Colloquiums, Eutin (27.-30. Juni 1996) (Historia, E.S. 122, 1998); E. Winter/B. Dignas, Rom und das Perserreich. Zwei Weltmächte zwischen Konfrontation und Koexistenz (2001).  
Katalog: Hofkunst van de Sassaniden. Het Perzische rijk tussen Rome en China [224-642] (Brussel 1993).

## **06 032 Der Hellenismus**

**Wiemer**

**Mo 9 - 11, WR C 916, Beginn: 21.10.2002**

Der von Johann Gustav Droysen geprägte Begriff des Hellenismus meinte ursprünglich die Verschmelzung von Orient und Okzident als Vorbereitung für die Ausbreitung des Evangeliums. In der Tat bereiteten sich griechische Sprache, Lebensform und Institutionen in den Jahrhunderten nach Alexanders Tod über weite Teile des Vorderen Orients aus. Wie weit die Durchdringung der sozialen und kulturellen Milieus in den neuen Monarchien der hellenistischen Welt tatsächlich ging, ist seitdem eine Leitfrage der modernen Forschung geblieben. Zugleich ist zunehmend stärker berücksichtigt worden, daß die „alte“ griechische Welt in dieser Zeit ebenfalls Wandlungen durchmachte, die sich aus genuin griechischen Quellen speisten. Schließlich wirft die Unterwerfung der hellenistischen Welt durch die römische Republik die Frage nach den Ursachen für das politische Scheitern der hellenistischen Staaten auf. Die Vorlesung versucht, einen Überblick über die Vielfalt der politischen Gebilde, die Wirtschafts- und Sozialformen sowie die kulturellen Entwicklungen zu geben.

## **06 033 Das Frühmittelalter: Probleme einer Epoche**

**Epp**

**Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn: 25.10.2002**

Die Veranstaltung möchte einen Überblick geben über eine der spannungreichsten Perioden historischen Wandels, in der nach dem Zusammenbruch des römischen Großreichs als politischer Ordnungsmacht im Westen regna unter germanischen Herrschern entstanden wie die Reiche der Burgunder, Ost- und Westgoten, Vandalen, Franken und Langobarden. Es soll jedoch nicht nur die politische Geschichte der germanischen Reiche betrachtet werden. Ebenso interessant sind die Prozesse der Ethnogenese und Akkulturation der während der sog. „Völkerwanderungszeit“ in den Mittelmeerraum eingedrungenen gentes. Eine dünne Schicht germanischer Zuwanderer und Eroberer überlagerte ein römisches Bevölkerungssubstrat mit andersartiger Sozialstruktur und wurde dadurch ihrerseits tiefgreifend beeinflusst. Die langfristigen Kontinuitäten römischer Sozialstrukturen, des Rechts und der Sprache sowie der Schriftlichkeit gehören zu den interessanten Phänomenen der Kulturgeschichte dieser Epoche.

Lit.:

A. Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, 2. durchgesehene Aufl. 1995 (1. Aufl. 1990)

A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian, 284-565 n. Chr., 1989

P. Geary, Before France and Germany. The creation and transformation of the merovingian world, 1988, dt.: Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, 1996

J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung, 3. Aufl. 1995

W. Pohl (ed.), Kingdoms of the Empire, 1997

Ders., Die Völkerwanderung, 2002

H. Wolfram, Das Reich und die Germanen, 1994 (Taschenbuchausgabe 1998)

**06 034 Die Universität im  
Mittelalter**

**Meyer**

**Mo 14 - 16, Biegenstraße, Hörsaal 110, Beginn: 21.10.2002**

Die moderne Universität ist eine ‚Erfindung‘ des Mittelalters. In der Vorlesung geht es sowohl um ihre Entstehungsgeschichte – eingebettet in eine Darstellung der damaligen Bildungswelt –, um ihre Blütezeit im 13. Jahrhundert wie auch um die zunehmende Verdichtung der Universitätslandschaft im späten Mittelalter.

**06 035 Hessen im  
Mittelalter**

**Volk**

**Do 11 - 13, WR C 916, Beginn: 24.10.2002**

Das heutige Bundesland Hessen ist in seiner jetzigen Ausdehnung erst 1945 entstanden. Die Regionen zwischen Rhein und Werra, zwischen Weser und Neckar, die darin zusammengefaßt wurden, haben jedoch eine zweitausendjährige, spannende und facettenreiche Geschichte, die nicht zuletzt von der zentralen Lage des Landes bestimmt wurde. In der Vorlesung soll die Geschichte Hessens im Mittelalter zwischen der ausgehenden Römerzeit und dem Beginn der Neuzeit medial unterstützt behandelt werden. Die Beschäftigung mit verschiedenenartigen Themenbereichen wie Rodung und Siedlung, kirchliche Entwicklung, Herrschaftsbildung, Städtewesen, Wirtschaft und Gesellschaft, Landesherrschaft sowie Kultur und Alltag soll zugleich als Einführung in das methodische Arbeiten der Landesgeschichte dienen. Die Vorlesung wird durch eine weiterführende und ergänzende multimediale Einheit im Internet begleitet.

**06 036 Einführung in die Münz- und Geldgeschichte**

**Klüßendorf**

**des Mittelalters und der Neuzeit**

**Mi 11 - 13, WR C 911, Do 12 - 13, WR C 911, Beginn: 24.10.2002**

Die Vorlesung verbindet mit der Numismatik als eher hilfswissenschaftlicher Disziplin und der Geldgeschichte zwei historische Teilfächer, deren Arbeit meist verknüpft ist, deren Methoden sich aber unterscheiden wie die Optik von Mikroskop und Fernrohr. Dabei wird Wert darauf gelegt, zunächst periodenübergreifend die Grundbegriffe für die Arbeit mit den spezifischen historischen Quellen dieser Fächer zu vermitteln, im einzelnen also a) Münzen und Geldzeichen, b) Münzfunde und c) schriftliche Quellen. Vor diesem Rahmen wird ein Gesamtüberblick über die deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Karolingischen Reformen um 800 bis zum Ende der Markwährung am Beginn des dritten Jahrtausends gegeben. Das Geld und seine Formen sind dabei nicht nur materiell zu verstehen, sondern es steht auch in gruppengeistigen Prozessen, wie sie jüngst bei Abschaffung der nationalen Währungen festzustellen waren.

Die dreistündige Veranstaltungsform soll es ermöglichen, gerade die Begrifflichkeit an dem speziellen Bedarf der Studierenden aufzubauen und, unter partiellem Abgehen von den Formen der herkömmlichen Frontal-Vorlesung, Fragemöglichkeiten bereitzustellen. Mit Lichtbildern.

Einführendes Schrifttum: Hans Gebhart, Numismatik und Geldgeschichte, Heidelberg 1949; Robert Göbl, Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987; Arnold Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, München und Berlin 1926, unv. Nachdruck Darmstadt 1969; Herbert Rittmann, Deutsche Geldgeschichte 1484-1918, München 1975; Ders., Deutsche Geldgeschichte seit 1914, München 1986; Arthur Suhle, Deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, 3. Aufl., Berlin 1968.

**06 037 Das Werden der Tempogesellschaft. Beschleunigung von**

**Borscheid**

**Transport, Produktion und Leben vom Spätmittelalter bis heute**

**Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 21.10.2002**

Die Schnelligkeit der heutigen Kommunikations- und Verkehrsmittel sowie der Produktionsprozesse mit ihren Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebenswelten stehen in

scharfem Kontrast zu den Verhältnissen in der vorindustriellen Zeit. Die Vorlesung zeichnet diese Beschleunigungsvorgänge, die sich seit dem Spätmittelalter zunächst in kleinen Teilbereichen der Wirtschaft, des Verkehrs-, Nachrichten- und Militärwesens herausgebildet haben, nach und legt das Schwergewicht auf den Zeitraum seit den industriellen und technischen Umwälzungen im späten 18. Jahrhundert. Der Beschleunigungsprozess erfasste seitdem immer neue Teilbereiche von Wirtschaft und Gesellschaft und letztendlich auch die Verwaltung, den Privathaushalt, Sport und Alltag. Heute greift die Wissenschaft zudem beschleunigend in die Evolution der Natur ein. Parallel dazu erlebte „Geschwindigkeit“ einen steilen Aufstieg auf der Werteskala. Die Vorlesung geht auf alle diese Teilbereiche ein und zeigt an einigen Beispielen den Aufbau von Sicherheitsnetzen als Reaktion auf die Gefahren der Beschleunigung sowie die Reaktionen von Künstlern angesichts der Beschleunigung des Lebens. Mit dieser Vorlesung werden die Möglichkeiten einer modernen Kulturgeschichte als Verbindung von Wirtschafts-, Sozial-, Technik-, Mentalitäts- und Kunstgeschichte demonstriert. Die Vorlesung erfolgt als PowerPoint-Präsentation. Ein Vorlesungsskript befindet sich im Sekretariat und kann dort zu Kopierzwecken eingesehen bzw. ausgeliehen werden.

Literatur: G. Dohrn van Rossum: Die Geschichte der Stunde (1992); G. Parker: Die militärische Revolution (1990); J. P. Rinderspacher: Gesellschaft ohne Zeit (1985); W. Schivelbusch: Geschichte der Eisenbahnreise (1989); P. S. Bagwell: The Transport Revolution from 1770 (1974); K. Beyrer: Die Postkutschenreise (1985); Propyläen Technikgeschichte Bd. 3 - 5 (1997).

### **06 038 Der Dreißigjährige Krieg**

**N.N.**

**Di 9 - 11, WR C 515, Beginn: 22.10.2002**

Bis zum Zweiten Weltkrieg galt der Dreißigjährige Krieg als größte politische Katastrophe der deutschen Geschichte. Die Vorlesung behandelt die Genese, den Verlauf, die politischen Folgen und die wandelnde historiographische Betrachtungsweise des Krieges. Besondere Aufmerksamkeit finden die Wechselwirkungen zwischen den Konflikten innerhalb des römisch-deutschen Reichs und den Krisen in seinem europäischen Umfeld, die wesentlich zur Eskalation der Auseinandersetzung beigetragen haben.

Literatur zur Einführung:

Geoffrey PARKER, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/Main 1987

Gerhard SCHORMANN, Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, in: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 10., völlig neu bearbeitete Auflage, hg. von Wolfgang Reinhard, Stuttgart 2001, 207-287.

### **06 039 Die Geschichte Australiens – ein Überblick**

**Pfeiffer**

**Di 11 - 13, WR C 916, Beginn: 22.10.2002**

Beginnend mit einem Blick auf das Leben der Aborigines-Gesellschaften vor der Ankunft der Europäer wird die Vorlesung einen Überblick über die zentralen Entwicklungen geben, die aus einer unwirtlichen Stäflingskolonie das vielerorts bewunderte Australien der Gegenwart entstehen ließen. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den dunklen Seiten der australischen Geschichte gewidmet werden, sei es bspw. der zeitweise genozidale Umgang mit den früheren Herren des Landes oder das lange Festhalten an der berüchtigten White Australia Policy. Auf der 'Habenseite' soll vor allem der Weg zur Schaffung einer prosperierenden, vergleichsweise egalitären und politisch stabilen Gesellschaft, das gelungene Zusammenwachsen ursprünglich sehr verschiedener Einzelkolonien sowie der weitgehend friktionslose Abnabelungsprozess vom britischen Mutterland dargestellt werden.

Literatur: G. Bolton (Gen. Ed.), The Oxford History of Australia, 5 Vol.s, Melbourne 1986 ff.; D. Day, Claiming a Continent. A History of Australia, Sydney 1996; J. Jupp, The Australian People: An Encyclopedia of the Nation, Its People and Their Origins, Cambridge 2001; J. Voigt, Geschichte Australiens, Stuttgart 1988.

## **06 041 Deutsche Geschichte nach 1945**

### **Krieger**

**Di 14 - 16, HG 6, Beginn: 22.10.2002**

Ein historischer Überblick über die deutsche Geschichte von der staatlichen Teilung bis zur Vereinigung muß sich auf das Wesentliche konzentrieren. Aber was war wesentlich? Welche Faktoren, Wirkkräfte, Ereignisse, Personen, Diskurse und welche äußeren Einflüsse waren tatsächlich wichtig? Welche von ihnen bleiben in der Gegenwart von Bedeutung? Mit diesen Fragen wollen wir uns befassen, insbesondere im Hinblick auf die staatlich-politische Entwicklung, die Außen- und Sicherheitspolitik sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Einführende Lektüre: Peter Graf Kielmansegg, Nach der Katastrophe – Eine Geschichte des geteilten Deutschland (Berlin 2000)

### **Die Vorlesung**

**Bartoszewski**

**Polnisch-deutsche Beziehungen im 20. Jahrhundert**

**Mi. 11-13 Uhr, WR C 916, Beginn: 23. Oktober 2002**

die vom ehemaligen polnischen Außenminister, Prof. Dr. Wladyslaw Bartoszewski, gehalten werden sollte, fällt leider aus!

Statt dessen wird Prof. Dr. Hans Lemberg eine bisher nicht angekündigte Vorlesung abhalten: "Staatsgründungen und Staatsuntergänge im 19. und 20. Jahrhundert". Mi. 11-13 Uhr, WR C 916, Beginn: 23. Oktober 2002.

## **Staatsgründungen und Staatsuntergänge im 19. und 20. Jahrhundert**

**2 st. Mi 11.00-13.00 Uhr, WR C 916, Beginn: 23.10.2002**

In der europäischen Staatenwelt herrschte von 1945 bis 1990 "Windstille" - es veränderte sich nichts. So wurde ein Vorgang scheinbar zur "Geschichte", der im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert häufiger vorkam: die Gründung und der Untergang von Staaten. Die Vorlesung dieses Semesters soll solche Vorgänge hinsichtlich ihrer Typologie und ihrer Erscheinungsformen vergleichend darstellen. Der Schwerpunkt dieser Phänomene lag im 19. Jahrhundert im südöstlichen

Europa (oft als "Balkanisierung" verächtlich gemacht), dann nach dem Ersten Weltkrieg in Ostmittel- und Osteuropa. Zum Vergleich werden aber auch einige charakteristische Staatsgründungen des 19. und 20. Jahrhunderts aus anderen Teilen Europas (Belgien, Griechenland), aus dem Nahen Osten (Israel) und der Dritten Welt herangezogen. Auf diesem Hintergrund sollen Vorgänge der jüngsten Vergangenheit (Zerfall der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens sowie die Entstehung von neuen Staaten auf ihrem Boden) interpretiert werden.

Einführende Literatur: Staatsgründungen und Nationalitätsprinzip, Hrsg. v. P. Alter und Th. Schieder, München-Wien 1974; Das europäische Staatensystem im Wandel, hrsg. von Peter Krüger, München [u.a.] 1996; Meier, Viktor: Jugoslawiens Erben: die neuen Staaten und die Politik des Westens. München 2001; ferner die jeweiligen Staatengeschichten.

## **Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtstudium**

**VUE 06 042 Schulpraktische Übungen**  
**Diedrich/Heinemeyer**  
**Mi 18 - 20, WR C 916, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**UE 06 043 Methodische Kompetenzen im Geschichtsunterricht:**  
**Harder**  
**Arbeitsweisen in Sekundarstufe I und II**  
**Mi 18 - 20, WR C 1011, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**VL 06 028 Einführung in das Studium der Geschichte**  
**Hardach**  
**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**  
**Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: 22.10.2002**

Die Vorlesung soll einige Themen vorstellen, die als gemeinsame Grundlage der historischen Teildisziplinen gelten können: (1) Zeit und Raum als Dimensionen von Geschichte, (2) Der Diskurs über die Vergangenheit im Wandel der Zeit, (3) Themen und Methoden der modernen Geschichtswissenschaft, (4) Vermittlung von Geschichte.

Literatur: Marc Bloch, Apologie der Geschichte oder Der Beruf des Historikers (1949), München 1985.

**PS 06 084 Bildung und Erziehung in der Sowjetunion 1917-1991**  
**Jakir**  
**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**  
**Mi 9 - 11, WR C 911, Beginn: 23.10.2002**

Bildung hatte in der Sowjetunion einen hohen Stellenwert. Im Proseminar sollen der Aufbau, die Leistungen sowie die Probleme des Bildungssystems erarbeitet werden, wodurch sich ein wichtiger Aspekt der sowjetischen Wirklichkeit erschließt. Die sowjetische Bildungspolitik durchlief seit der Oktoberrevolution verschiedene Phasen. Am Beginn standen revolutionäre pädagogische Experimente bis sich das neue System allmählich konsolidierte (1917 bis Anfang der 1930er Jahre). Danach folgte die Periode der Stalinschen Diktatur mit ihren Auswirkungen in allen Gesellschaftsbereichen, die zu einer Ausrichtung des Schul- und Hochschulwesens auf die Bedürfnisse der Kaderpolitik und zur Herausbildung eines Sowjetpatriotismus führen sollte (bis Mitte der 1950er Jahre). Daran schloss sich die Experimental- und Reformperiode an, die mit den Initiativen N. S. Chruščëvs und mit den Stichworten Polytechnisierung und Produktionsorientierung verbunden war (bis Mitte der 1960er Jahre). Die daraufhin bis Mitte der 1980er Jahre reichende Periode einer erneuten Stabilisierung orientierte sich in den Ausbildungszielen an den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution. Am Ende der Sowjetunion setzte die Fundamentalkritik an den strukturell-administrativen wie theoretischen Grundlagen des sowjetischen Bildungswesens ein. Zu fragen wäre, ob dem Zusammenbruch des Systems ein Zusammenbruch des Bildungswesens vorausging. Neben einer Einführung in diesen Themenbereich soll das Seminar zugleich mit Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln der Osteuropäischen Geschichte vertraut machen. Russische Sprachkenntnisse sind sehr erwünscht aber keine Vorbedingung für eine Teilnahme.

Lit.: Oskar Anweiler/Friedrich Kuebart/Klaus Meyer (Hg.): Die sowjetische Bildungspolitik von 1958 bis 1973. Dokumente und Texte. Berlin 1976. Oskar Anweiler/Klaus Meyer: Die sowjetische Bildungspolitik 1917-1960. Berlin 1979; James Muckle: A Guide to the Soviet Curriculum: What the Russian Child is Taught in School. London 1988; DERS.: Portrait of a Soviet School under Glasnost'. London 1990; Zum Bildungssystem der UdSSR vor 1945 vgl. Gottfried Schramm (Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands Band 3/2. Stuttgart 1992, S. 1618-1663.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

## **HS 06 050 Entwicklung und Praxis der athenischen Demokratie**

**Errington**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 22.10.2002**

Als erste uns bekannte Demokratie der Weltgeschichte nimmt die Entwicklung des athenischen Staates vom 6. bis ins 4. Jh.v.Chr. in der europäischen Geschichte eine Sonderstellung ein. In diesem Seminar gilt es, die Beweggründe und die spezifischen Bedingungen zu untersuchen, die zur Beteiligung aller erwachsenen Bürger an politischen und verwaltungsmäßigen Prozessen in Athen führten sowie die Effektivität des gewachsenen Systems zu erforschen. Da das Thema als solches zu den „klassischen“ Themen der europäischen Geschichte gehört, wird im Seminar auch über dessen Anwendbarkeit bzw. Präsentation im Unterricht zu diskutieren sein.

Literatur zur Einführung: K.-W. Welwei, Athen, 1992; M.H. Hansen, Die athenische Demokratie, 1993; J. Ober, Mass and Elite in Democratic Athens, 1989.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

## **MS 06 049 Die Stadt in Antike und Mittelalter**

**Matzke/Ruffing**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Mo 14 - 16 und 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 21.10.2002**

Städte und städtische Siedlungen standen stets im Mittelpunkt des Interesses von Mediävistik und Altertumswissenschaften. Städte übten zentralörtliche Funktionen aus, und ausgehend von den Städten wurden wirtschaftliche, soziale und politische Prozesse bestimmt und vorangetrieben. Nicht zuletzt sieht auch die moderne bürgerliche Gesellschaft ihre Wurzeln in der (scheinbar) egalitären Bürgergesellschaft antiker und mittelalterlicher Städte. Um das Phänomen „Stadt“ besser zu greifen und begreifen zu können, sollen verschiedene Elemente und Strukturen der Stadt in Antike und Mittelalter im Vergleich betrachtet werden. Die einzelnen Sitzungen beschäftigen sich mit den einzelnen Themen jeweils aus mediävistischer und altertumswissenschaftlicher Sicht. Darüber hinaus wird das Thema „Stadt“, das sich für eine diachrone Behandlung in der Schule bzw. für den fächerübergreifenden Unterricht (man denke etwa an die Geographie) besonders eignet, in einzelnen Sitzungen auch unter fachdidaktischen Aspekten zu behandeln sein.

Literaturhinweise: F. Kolb, Die Stadt im Altertum, München 1984; ders., Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995; ders., s.v. Stadt V. Griechenland und Rom, DNP 11 (2001) 894-899; Chr. Kunst, Römische Wohn- und Lebenswelten. Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, Darmstadt 2000 (TzF 73); Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte, hg. von G. Möncke (Freiherr-vom-Stein-Ausgabe 37), Darmstadt 1982 (mit lesenswerter Einleitung); Beiträge zum hochmittelalterlichen Städtewesen, hg. von B. Diestelkamp (Städteforschung, A 11), Köln/Wien 1982; E. Pitz, Europäisches Städtewesen und Bürgertum. Von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Darmstadt 1991.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

## **Sprachkurse**

**UE 06 044 Französisch für Historiker, Kurs I (Basiskenntnisse)**

**n.V., siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**N.N.**

**06 088 Russisch für Sozialwissenschaftler**

**Logvinov**

**Di 18 - 20, WR C 515, Fr 9 - 11, WR C 515, Beginn: 22.10.2002**

Dies ist ein Russischkurs, der speziell für Sozial- und Geisteswissenschaftler entworfen wurde, mit dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb eines Jahres Lektürekennntnisse erwerben können. Der Kurs wird im SS 2003 fortgesetzt. Er schließt mit einer fachspezifischen Fachklausur ab, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit den Sprachnachweis in einer osteuropäischen bzw. modernen Fremdsprache ( im Falle des Bestehens) erhalten.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

## **Alte Geschichte**

### **Proseminare:**

Die Zulassung zum althistorischen Proseminar ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das Herr Dr. Wiemer in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführt.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“ behandelt wurden!

**Zu Beginn des WS 2002/03 bietet er folgende Termine an:**

**Di 22.10.2002 9.00-13.00 Uhr**

**Anmeldelisten für die Aufnahmegespräche liegen ab dem 24. Juni 2002 im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.**

### **006 046 Die römische Republik:**

**Wiemer**

**Gesellschaft, Verfassung, politische Kultur**

**Di 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 22.10.2002**

Die soziale politische Ordnung der römischen Republik ist schon in der Antike zum Problem geworden: War sie eine Aristokratie? Oder war sie eine Mischung aus monarchischen, aristokratischen und demokratischen Elementen? Da das politische System der römischen Republik in der Tat Elemente enthält, die sowohl in antiken Aristokratien als auch in antiken Demokratien begegnen, finden alle drei Positionen bis auf den heutigen Tag Befürworter. Eine Analyse, die dem Phänomen gerecht werden will, muß sich vom Kategorienapparat der antiken Staatstheorie lösen und versuchen, das politische Leben der römischen Republik aus den für es spezifischen und kulturellen Voraussetzungen und Bedingungen zu verstehen. Das Thema eignet sich daher besonders gut zur Einführung in die Analyse politischer Systeme.

Zur Einführung empfohlene Literatur: J. Bleicken, Die Verfassung der römischen Republik. Grundlagen und Entwicklung, Paderborn u.a. 71995; A. Lintott, The Constitution of the Roman Republic, Oxford 1999.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

## **Mittelseminare:**

### **06 047 Quellen zur Alten Geschichte**

**Errington**

**Mi 11 - 13, WR C 1006, Beginn: 23.10.2002**

Alte Geschichte kann ohne systematische Kenntnis der verschiedenen Quellengattungen nicht sinnvoll betrieben werden. In diesem Mittelseminar soll ein Überblick über die verschiedenen Erkenntnismöglichkeiten, die die unterschiedlichen Quellengattungen bieten, erarbeitet werden. Sowohl literarische wie dokumentarische Quellen (Inschriften und Papyri) werden behandelt.

Dieses Mittelseminar gilt für Magisterstudenten mit Hauptfach Alte Geschichte als obligatorische Quellenübung.

### **06 048 Plinius' Lobrede auf den Kaiser Trajan -**

**Drexhage**

**widerliche Speichelleckerei oder aufrichtige Huldigung?**

**Di 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 22.10.2002**

Die literarische Überlieferung für die Regierungszeit Trajans (98-117 n.Chr.) ist denkbar knapp. Dem am 1.9.100 n.Chr. von Plinius dem Jüngeren vorgetragene Panegyrikus kommt also eine besondere Bedeutung als historische Quelle zu. Die Frage ist: War Plinius eher dem spezifischen Literaturgenre verbunden oder gab die bisherige Regierungspraxis Trajans Anlaß genug, die Huldigung inhaltlich in dieser Form vorzutragen? Als Textgrundlage dient: Plinius der Jüngere, Panegyrikus. Lobrede auf den Kaiser Trajan, hrsg., übers. und mit Erl. vers. von W. Kühn, Darmstadt 1985 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).

Als einführende Literatur empfiehlt sich: M. Fell, Optimus Princeps? Anspruch und Wirklichkeit der imperialen Programmatik Kaiser Trajans, München 1992.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

### **06 049 Die Stadt in Antike und Mittelalter**

**Matzke/Ruffing**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Mo 14 - 16 und 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 21.10.2002**

Städte und städtische Siedlungen standen stets im Mittelpunkt des Interesses von Mediävistik und Altertumswissenschaften. Städte übten zentralörtliche Funktionen aus, und ausgehend von den Städten wurden wirtschaftliche, soziale und politische Prozesse bestimmt und vorangetrieben. Nicht zuletzt sieht auch die moderne bürgerliche Gesellschaft ihre Wurzeln in der (scheinbar) egalitären Bürgergesellschaft antiker und mittelalterlicher Städte. Um das Phänomen „Stadt“ besser zu greifen und begreifen zu können, sollen verschiedene Elemente und Strukturen der Stadt in Antike und Mittelalter im Vergleich betrachtet werden. Die einzelnen Sitzungen beschäftigen sich mit den einzelnen Themen jeweils aus mediävistischer und altertumswissenschaftlicher Sicht. Darüber hinaus wird das Thema „Stadt“, das sich für eine diachrone Behandlung in der Schule bzw. für den fächerübergreifenden Unterricht (man denke etwa an die Geographie) besonders eignet, in einzelnen Sitzungen auch unter fachdidaktischen Aspekten zu behandeln sein.

Literaturhinweise: F. Kolb, Die Stadt im Altertum, München 1984; ders., Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995; ders., s.v. Stadt V. Griechenland und Rom, DNP 11 (2001) 894-899; Chr. Kunst, Römische Wohn- und Lebenswelten. Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, Darmstadt 2000 (TzF 73); Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte, hg. von G. Möncke (Freiherr-vom-Stein-Ausgabe 37), Darmstadt 1982 (mit lesenswerter Einleitung); Beiträge zum hochmittelalterlichen Städtewesen, hg. von B. Diestelkamp

(Städteforschung, A 11), Köln/Wien 1982; E. Pitz, Europäisches Städtewesen und Bürgertum. Von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Darmstadt 1991.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

## **Hauptseminare:**

### **06 050 Entwicklung und Praxis der athenischen Demokratie**

**Errington**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 22.10.2002**

Als erste uns bekannte Demokratie der Weltgeschichte nimmt die Entwicklung des athenischen Staates vom 6. bis ins 4. Jh.v.Chr. in der europäischen Geschichte eine Sonderstellung ein. In diesem Seminar gilt es, die Beweggründe und die spezifischen Bedingungen zu untersuchen, die zur Beteiligung aller erwachsenen Bürger an politischen und verwaltungsmäßigen Prozessen in Athen führten sowie die Effektivität des gewachsenen Systems zu erforschen. Da das Thema als solches zu den „klassischen“ Themen der europäischen Geschichte gehört, wird im Seminar auch über dessen Anwendbarkeit bzw. Präsentation im Unterricht zu diskutieren sein.

Literatur zur Einführung: K.-W. Welwei, Athen, 1992; M.H. Hansen, Die athenische Demokratie, 1993; J. Ober, Mass and Elite in Democratic Athens, 1989.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer

### **06 051 L. Iulius Vehilius Gratus Iulianus**

**Drexhage**

**(ca. 130-189 n.Chr.) – eine Karriere**

**Di 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 22.10.2002**

Die Inschrift CIL VI 31856 (= ILS 1327) aus Rom überliefert die außergewöhnliche Karriere des Genannten, der auf Geheiß des Kaisers Commodus als Prätorianerpräfekt ermordet wurde. Ausgehend von dieser als auch anderen Inschriften samt seiner Erwägungen in der antiken Literatur sollen die Karriere- und Lebensstationen dieser Persönlichkeit konturiert und in die jeweilige historische Umgebung eingebettet werden. Von den Studierenden wird erwartet, sich jeweils in eine dieser Stationen einzuarbeiten. Zur Person vgl.: H.-G. Pflaum, Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain I, Paris 1960, 456-464 (Nr. 180); H.W. Böhme, Römische Beamtenkarrieren (cursus honorum), Stuttgart 1977, 35-41.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer

### **06 052 Die Religionspolitik der Kaiser Philippus Arabs,**

**Drexhage**

**Decius und Valerian (244-260 n.Chr.)**

**Mi 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 23.10.2002**

Maßgeblich ist dieser Zeitraum geprägt vom Verhältnis dieser Kaiser zum Christentum: Toleranz unter Philippus Arabs und reichsweite Auseinandersetzung unter Decius und Valerian. Das war aber dennoch eine Minderheit in einer Zeit religiöser Vielfalt und religiösen Wandels vor dem Hintergrund einer schwierigen außenpolitischen Situation für das Römische Reich.

Einführende Literatur, z.B.: P. Guyot/R. Klein, Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen I, Darmstadt 1993; R. Selinger, Die Religionspolitik des Kaisers Decius, Frankfurt a.M. usw. 1994; Chr. Körner, Philippus Arabs, Berlin - New York 2002; weitere Literatur etwa in: D. Kienast, Römische Kaisertabelle, Darmstadt 21996 (s.u. Decius und Valerian).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 053 Constantin der Große und seine Zeit**  
**Wiemer**  
**Do 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 24.10.2002**

Nur wenige Kaiser haben die Geschichte des Imperium Romanum so stark beeinflusst wie Constantin der Große. Constantin begann, die bis dahin verfolgten christlichen Gemeinden zu fördern und machte die Herstellung der kirchlichen Einheit zu einer staatlichen Aufgabe. Mit Konstantinopel gründete er ein zweites Rom am Bosphoros, das unter seinen Nachfolgern zum Mittelpunkt eines Römertums griechischer Kultur und christlichen Glaubens aufsteigen sollte. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit Voraussetzungen, Hergang und Ursachen dieser für die Geschichte Europas folgenreichen Vorgänge.

Die Zeit von Konstantin wird in einer Vielzahl zeitgenössischer Quellen greifbar, u.a. Inschriften, „Gesetzen“ und Lobreden. Eine bedeutende Rolle kommt dabei der verklärenden Lebensbeschreibung zu, die der Bischof Eusebios von Kaisareia dem Kaiser gewidmet hat. Ihr wird besondere Aufmerksamkeit zu widmen sein.

Literatur: Eusebius. The Life of Constantine. Translated with Introduction and Commentary by A. Cameron and S.G. Hall, Oxford 1999; H.A. Drake, Constantine and the Bishops. The Politics of Intolerance, Baltimore - London 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer

**Forschungsseminar:**

**06 054 Staat und Gesellschaft im Ptolemäerreich**  
**Errington/Wiemer**  
**Do 16 - 19.30, WR C 1011, Beginn: 24.10.2002**

Im Mittelpunkt des Forschungsseminars stehen Quellen zur Verwaltung des ptolemäischen Ägypten. Da die Texte im Original studiert werden, setzt die Teilnahme hinreichende Kenntnisse der griechischen Sprache voraus.

**Übungen:**

**06 055 Cicero,**  
**Briefe**  
**Do 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 24.10.2002**

**Jördens**

M. Tullius Cicero, Konsul des Jahres 63 v. Chr., Redner, Politiker und Philosoph, gehörte zu den produktivsten Briefeschreibern der Antike, deren Korrespondenz erhalten blieb. Insgesamt sind unter seinem Namen fast 800 Briefe überliefert, die heutzutage in vier Briefcorpora aufgeteilt sind. Am umfangreichsten ist hierunter die Korrespondenz mit seinem engen Freund T. Pomponius Atticus, die etwa die Hälfte der Briefe umfaßt, während es sich bei den Briefen an seinen Bruder Quintus und an den Caesarmörder Brutus um recht schmale Bändchen handelt. Alle anderen Briefe - teilweise Einzelstücke, häufiger aber auch mehrere aufeinander antwortende Briefe beider Briefpartner, gelegentlich sogar nur Schreiben aus fremder Feder - sind in Ermangelung eines besseren Titels in dem Konvolut ad familiares, 'an seine Freunde', zusammengefaßt. Aufgrund der wechselnden Adressaten und der dadurch bedingten Verschiedenheit der Sujets ist gerade dieser letzte Band von besonderem Interesse, da er zuverlässige Auskunft über die Kommunikationsstrukturen der spätrepublikanischen Adelsgesellschaft bietet. Da Cicero hier keineswegs nur eine Beobachterposition einnimmt, sondern zugleich als aktiver Teilnehmer am politischen Leben auftritt, handelt es sich hier um ein Zeugnis von erstrangigem Quellenwert, das in einzigartiger Weise Einblick in normative Erwartungen, Entscheidungsprozesse und Konfliktbewältigungsstrategien dieser Zeit gewährt.

Für die kursorische Lektüre ausgewählter Briefe wird zugrundegelegt die zweisprachige Ausgabe von H. Kasten, München 1959 u.ö.

**06 056 Historische Demographie der römischen  
Kaiserzeit Ruffing  
Mo 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 21.10.2002**

Häufig werden in der Geschichtswissenschaft demographische Ursachen für historische Prozesse angegeben. Man denke etwa nur an die ausgehende römische Republik, wo beispielsweise ein entscheidendes Krisenphänomen im Rückgang der freien römischen Bevölkerung, die den Minimalzensus für den Zugang zum Militär erfüllten, und damit verbunden der römischen Kleinbauern gesehen wird oder aber an die sogenannte Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr., die sich unter anderem in einem Rückgang der Reichsbevölkerung geäußert haben. Im Rahmen der Übung soll auf der Grundlage von literarischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen auf verschiedene historisch-demographische Fragestellungen eingegangen werden. Hierbei wird auf die Methodik der historischen Demographie wie auch auf in der Forschung ventilerte Modelle einzugehen und danach zu fragen sein, inwiefern diese denn tragfähige Aussagen zu liefern vermögen.

Literatur: W. Scheidel, Progress and Problems in Roman Demography, in: ders. (Hrsg.), Debating Roman Demography, Leiden 2000 (Mnemosyne Suppl. 211), 1-81.

**Zusätzliches Seminar des Fachgebietes Altorientalistik:**

**10 201 Geschichte des Alten Orients  
Sommerfeld  
Di 14 - 16, WR F 306, Beginn: 22.10.2002  
ECTS: 6 Punkte**

Gegenstand des Seminars ist die Geschichte des Vorderen Orients von der frühen Hochkultur der Sumerer bis zu den Achämeniden und Alexander; einen Schwerpunkt werden die Weltreiche der Assyrer und Babylonier im 1 Jtsd. v. Chr. bilden.

Die Darstellung der historischen Kerndaten ist dabei ebenso das Ziel wie die Vermittlung der grundlegenden Elemente der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Hauptmerkmale der kulturellen Entwicklung; ferner soll ein Überblick über die wichtigsten Quellen und bibliographischen Hilfsmittel gegeben werden.

Besondere Voraussetzungen bestehen nicht; insbesondere werden keine speziellen Kenntnisse in altorientalischen Sprachen verlangt.

Einzelheiten zum Terminplan und den Themen sind auf der Homepage <http://web.uni-marburg.de/altorientalistik> zu finden.

Grundlegende Literatur: Hans J. Nissen, Geschichte Altvorderasiens, München: Oldenbourg 1998.

## **Mittelalterliche Geschichte**

**Proseminar:**

**06 057 Der Rhein als Verkehrsweg im Mittelalter  
Meyer**

**Do 14 - 16, WR C 515, Beginn: 24.10.2002**

**Begleitendes Tutorium Mi 17 - 18, WR C 916**

Der Kurs ist als Einführung in die Geschichte des Mittelalters gedacht. Methodische Fragen stehen im Zentrum.

Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 17 - 18, WR C 916).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer C 418

**06 058 Heinrich I.**

**Roberg/Meyer**

**Fr 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 25.10.2002**

**Begleitendes Tutorium Mi 17 - 18, WR C 916**

Heinrich ist der erste ostfränkische König aus sächsischem Hause, das man später die Ottonen genannt hat. Trotz seiner - im Vergleich zu seinem Sohn, Otto I. -, eher kurzen und damit überschaubaren Regierungszeit (919 – 936) bietet die Geschichte dieser Jahre genügend „schwebende(n) Fragen“ (H. Quirin).

Das Seminar führt anhand der Ereignisse der Jahre 919 - 936 in das wissenschaftliche Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Sehr stark im Vordergrund werden daher dessen Grundlagen stehen: Grundsätzliches (Was ist Geschichte ?; Was ist eine Quelle ?), allgemeine Methodenlehre, Quellenkunde und Quellenkritik ebenso wie die Frage, wie eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben sei. Kenntnisse der lateinischen Sprache sind nicht Voraussetzung, aber von sehr erheblichem Vorteil !

Zur vorbereitenden Lektüre nenne ich: H. Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte. 3., vermehrte Auflage. Braunschweig 1964 (oder neuer), der gleichzeitig zur Anschaffung empfohlen sei. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi., 17 – 18 h, WR C 916).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

**06 059 Der erste Kreuzzug (mit begleitendem Tutorium)**

**Matzke**

**Do 16 - 18, WR C 911, Beginn: 24.10.2002**

**Begleitendes Tutorium Mi 17 - 18, WR C 916**

Noch heute sind Kreuzzug und Kreuzzugs-idee im allgemeinen Bewusstsein verankert, wenn auch mit vollkommen veränderten Intentionen und Konnotationen. Vor gut 1000 Jahren nahmen Idee und Bewegung mit der Kreuzzugspredigt von Clermont ihren Ausgang und schon damals fand die so ungewöhnliche und überraschend erfolgreiche Unternehmung einen ungeahnten Widerhall in den zeitgenössischen Chroniken und Quellen. Der monographische Teil des Proseminars beschäftigt sich daher anhand eingehender Quellenlektüre mit den Ursprüngen des Kreuzzugsgedankens sowie mit den Intentionen von Initiatoren und Teilnehmern dieser „bewaffneten Pilgerfahrt“.

Literatur: H.E. Mayer, Geschichte der Kreuzzüge (UTB 86), Stuttgart 81995. E.D. Hehl, Was ist eigentlich ein Kreuzzug?, HZ 259 (1994), S.297-336.

Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 17 - 18, WR C 916).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

## Mittelseminare:

### **06 060 Einführung in die Editionstechnik**

**Meyer**

**Mo 16 - 18, WR C 911, Beginn: 21.10.2002**

Wie entsteht eine wissenschaftliche Textedition? Anhand notarieller Quellen (Pergament-Urkunden, Protokollbücher aus dem 13. Jahrhundert) über Leprakranke und Leprosorien wird das Transkribieren handschriftlicher Quellen geübt. Entdeckerfreude und Ausdauer werden vorausgesetzt, Kenntnisse in Paläographie jedoch nicht.

In diesem Kurs kann auch der Nachweis für Mittellatein erworben werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

### **06 049 Die Stadt in Antike und Mittelalter**

**Matzke/Ruffing**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Mo 14 - 18, WR C 1011, Beginn: 21.10.2002**

Städte und städtische Siedlungen standen stets im Mittelpunkt des Interesses von Mediävistik und Altertumswissenschaften. Städte übten zentralörtliche Funktionen aus, und ausgehend von den Städten wurden wirtschaftliche, soziale und politische Prozesse bestimmt und vorangetrieben. Nicht zuletzt sieht auch die moderne bürgerliche Gesellschaft ihre Wurzeln in der (scheinbar) egalitären Bürgergesellschaft antiker und mittelalterlicher Städte. Um das Phänomen „Stadt“ besser zu greifen und begreifen zu können, sollen verschiedene Elemente und Strukturen der Stadt in Antike und Mittelalter im Vergleich betrachtet werden. Die einzelnen Sitzungen beschäftigen sich mit den einzelnen Themen jeweils aus mediävistischer und altertumswissenschaftlicher Sicht. Darüber hinaus wird das Thema „Stadt“, das sich für eine diachrone Behandlung in der Schule bzw. für den fächerübergreifenden Unterricht (man denke etwa an die Geographie) besonders eignet, in einzelnen Sitzungen auch unter fachdidaktischen Aspekten zu behandeln sein.

Literaturhinweise: F. Kolb, Die Stadt im Altertum, München 1984; ders., Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995; ders., s.v. Stadt V. Griechenland und Rom, DNP 11 (2001) 894-899; Chr. Kunst, Römische Wohn- und Lebenswelten. Quellen zur Geschichte der römischen Stadt, Darmstadt 2000 (TzF 73); Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte, hg. von G. Möncke (Freiherr-vom-Stein-Ausgabe 37), Darmstadt 1982 (mit lesenswerter Einleitung); Beiträge zum hochmittelalterlichen Städtewesen, hg. von B. Diestelkamp (Städteforschung, A 11), Köln/Wien 1982; E. Pitz, Europäisches Städtewesen und Bürgertum. Von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Darmstadt 1991.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

### **06 061 Einführung in die historische Interpretation**

**Epp**

**Fr 11 - 13, WR C 916, Beginn: 25.10.2002**

Die Fähigkeit zum eigenständigen Umgang mit lateinischen Primärquellen gehört zum unverzichtbaren Rüstzeug des Mediaevisten. Die Veranstaltung soll durch die Vorstellung eines breiten Spektrums von Quellengattungen (Historiographie, Predigtliteratur, Urkunden, Dichtung) – anhand ausgewählter Beispiele, die in Beziehung zur Vorlesung stehen – nicht nur die rein sprachlichen Fertigkeiten in der Textlektüre vertiefen, sondern vor allem dazu anleiten, Quellen auf ihren historisch relevanten Aussagegehalt zu befragen.

Herkunft und Perspektive der Autoren zu ermitteln, Sach- und Worterklärungen zu liefern, Anspielungen und Zitate nachzugehen, die Textauszüge in den Kontext ihrer Wirksamkeit hineinzustellen, ihre Aussageabsicht, die sprachlichen Mittel ihrer Umsetzung zu erforschen, all dies sind Einblicke in den Alltag historischer Arbeit, die sich nicht erst im Lichte jüngerer Methodendiskussionen als intensive Auseinandersetzung mit Texten versteht.

H.-W. Goetz, Moderne Mediaevistik, 1999

G. Theuerkauf, Die Interpretation historischer Quellen, 2. Aufl. 1997

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

## **Hauptseminare:**

### **06 062 Der Zerfall des Karolingerreiches:**

**Fees**

**Teilungen und Teilungspläne im 9. Jahrhundert**

**Mo 14 - 16, WR C 515, Beginn: 21.10.2002**

Im 9. Jahrhundert entstand mit der Auflösung des Karolingerreiches und der Ausbildung der Regna eine neue politische Ordnung in West- und Mitteleuropa, die in einem langgestreckten Prozeß zur Bildung der mittelalterlichen Nationen Deutschland und Frankreich führen sollte. Das Seminar geht anhand der projektierten und durchgeführten Reichsteilungen dieser Epoche auch dem sich wandelnden Herrschaftsverständnis und der wachsenden Rolle der politischen Führungsschicht bei der Konstituierung von Herrschaft nach.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

### **06 063 Die großen Pilgerfahrten im Mittelalter**

**Meyer**

**Di 16 - 18, WR C 916, Beginn: 22.10.2002**

Die Pilgerfahrten nach Rom, Jerusalem, Santiago de Compostela und Assisi gelten im Spätmittelalter gemeinhin als die peregrinationes maiores. Zeitgenössische Reiseführer und Mirakelsammlung informieren uns sowohl über die Reisewege wie auch über die Motive der Pilger. Aufgrund intensiver gemeinsamer Quellenlektüre soll ein Frageraster entwickelt werden, dessen Ergiebigkeit auch an anderen überregionalen Pilgerzielen überprüft werden kann.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer C 418

### **06 064 Rom: Ereignisse und Schauplätze**

**Epp**

**Do 14 - 16, WR C 916, Beginn: 24.10.2002**

Im Anschluß an die Rom-Exkursion im Herbst dieses Jahres möchte das Seminar in weitem chronologischem Längsschnitt zwischen Spätantike und späterem Mittelalter zentrale Ereignisse der Geschichte Roms sowohl im strukturellen Zusammenhang wie hinsichtlich ihrer historiographischen Verarbeitung in den Blick nehmen. Zwischen dem Sieg Konstantins über den Usurpator Maxentius an der Milvischen Brücke am 28.10.312, der Plünderung Roms durch die Westgoten Alarichs 410, die zu den geschichtsphilosophischen Reflexionen Augustinus und Orosius' anregten, und, um willkürlich Beispiele herauszugreifen, der Kaiserkrönung Ludwigs des Bayern 1327 im Kontext der Auseinandersetzung der beiden Universalgewalten Papsttum und Kaisertum, sollen, mitbestimmt auch durch die Interessen der Studierenden, Ereignisse im Fadenkreuz langfristiger Entwicklungen analysiert und dargestellt werden. Geschult wird dadurch sowohl die Fähigkeit zu methodisch reflektiertem Umgang mit der Überlieferung, die Einsicht in ihre Lückenhaftigkeit und Perspektivgebundenheit, aber auch die Bedeutung von Ereignissen als Schnittpunkte kurzfristigen Handelns und langfristigen Bedingtheiten.

Lit.: B. Kytzler (ed.), Rom als Idee, 1993

J. Fried, Römische Erinnerung. Zu den Anfängen und frühen Wirkungen des christlichen Rommythos, in: Studien zur Geschichte des Mittelalters. Jürgen Petersohn zum 65. Geburtstag, ed. M. Thumser/A. Wenz-Haubfleisch/P. Wiegand, 2000, p. 1-41

F. Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, ed. W. Kempf, 2. Aufl. 1988

R. Krautheimer, Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, 1987

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

## Übungen:

### **10 164 Einführung in die mittellateinische Sprache**

**Könngen**

**Di 14 - 16, WR C 115, Beginn: Siehe Aushang**

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

### **06 079 Einführung in die Paläographie der Neuzeit**

**Römer**

**Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 21.10.2002**

Die Erforschung der neueren und neuesten Geschichte verlangt in noch höherem Maße als die der älteren Epochen praktische Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit unediertem Quellenmaterial. Eine der ersten Hürden stellen dabei die Schriften dar, die vom 16. bis zum 20. Jahrhundert benutzt wurden. Sie sind in vielen Fällen für Anfängerinnen und Anfänger nur mit größerem Aufwand zu entziffern. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, mit einfachen Übungstexten die Scheu vor dem Lesen dieser Quellen zu nehmen. Dazu werden Archivalien aus hessischen Pfarrarchiven und Autographen bekannter Persönlichkeiten gemeinsam gelesen und besprochen. Erwartet werden aktive Mitarbeit und die Übernahme eines kurzen Vorbereitungsreferats über jeweils einen Text, seinen Inhalt und sein Umfeld.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. F. BECK und E. HENNING, 1994, S. 51-86 u. 172-206; P. A. GRUN, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift, 1984; „Thun kund und zu wissen jedermänniglich“. Paläographie – Archivalische Textsorten – Aktenkunde, hrsg. v. H. W. ECKARDT, G. STÜBER und T. TRUMPP, 1999; K. DÜLFER u. H.-E. KORN, Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16. – 20. Jahrhunderts, 7. Aufl. 1992.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

### **06 065 Bußbücher als Quelle der Sozial- und Mentalitätsgeschichte**

**Epp**

**Mi 18 - 20, WR C 911, Beginn: 23.10.2002**

Bußbücher als Aufstellungen von bestimmten Vergehen und der dazugehörigen Angabe der im kirchlichen Bußverfahren aufzuerlegenden Strafe entstanden zuerst im 6. und 7. Jh. in irischen Klöstern, deren Äbte und Äbtissinnen die höchste kirchliche Autorität im Lande darstellten. Von ihrer Rechtsnatur her Privatarbeiten wurden sie mit der irischen Mission auch auf dem Kontinent verbreitet, vielleicht zuerst durch Columban. Aus ihnen schöpfend entstanden v. a. im 8. Jh. zahlreiche Kompilationen, die zur Pflichtlektüre von Priestern zählten, die das Bußsakrament verwalteten. Etwa ein Jahrhundert nach der Sammlung des Burchard von Worms (U 1025) bricht die Liste der ca. 300 erhaltenen Bußbücherhandschriften ab.

Gegenüber der Bußpraxis der Alten Kirche, die nur eine einmalige Buße schwerer Schuld zuließen, zeigen sie ein gewandeltes Bußverständnis, das z. B. die Möglichkeit mehrfachen Sündenbekenntnisses einräumt. Sie erlauben Rückschlüsse auf Rechts- und Moralvorstellungen ihrer Entstehungszeit und sind auch dogmengeschichtlich ergiebig.

Lit.: M. G. Muzzarelli, Una componente della mentalità occidentale: i penitenziali nell'alto medioevo, 1980

R. Kottje, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus. Ihre Überlieferung und ihre Quellen, 1980

F. Kerff, Der Quadripertitus – ein Handbuch der karolingischen Kirchenreform, 1982

Anmeldung im Geschäftszimmer C 418

## Kolloquien:

**06 066 Landesgeschichtliches Kolloquium  
Schwersmann/Volk  
Mo 11 - 13, WR C 515, Beginn: 21.10.2002**

**Braasch-**

Das Kolloquium wendet sich an Magisterkandidaten und Doktoranden im Haupt- und Nebenfach und andere, die einen Abschluß mit einem Schwerpunkt in der Landesgeschichte anstreben. Im Kolloquium sollen aktuelle landesgeschichtliche Fragen und Probleme diskutiert und laufende Arbeitsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt werden. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in den nächsten Semestern fortzusetzen.

**06 067 Doktorandenkolloquium  
2stdg., n.V.**

**Petersohn**

## **Neuere und Neueste Geschichte**

### Proseminare:

**06 068 Die Englische Revolution von 1649  
N.N.  
Mo 14 - 16, WR C 911, Beginn: 21.10.2002**

Im Englischen Bürgerkrieg zwischen 1642 und 1651, der im Jahre 1649 mit der Hinrichtung König Karls I. seinen spektakulären, europaweit aufsehenerregenden Höhepunkt fand, wurden die Grundlagen der hergebrachten ständisch-monarchischen Ordnung in einer bis dahin unbekanntem Radikalität in Frage gestellt. Durch gemeinsame Quellenlektüre und –interpretation sollen die verschiedenen Phasen der politischen und sozialen Radikalisierung in England veranschaulicht werden.

In seinem propädeutischen Teil wird das Proseminar in Methoden, Hilfsmittel und Grundfragen des Studiums der Neueren Geschichte einführen. Voraussetzung für den Erwerb des Proseminarscheins sind die regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar einschließlich der Übernahme von Sitzungsprotokollen, die Anfertigung einer Hausarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlußklausur.

Literatur zur Einführung:

Kaspar von GREYERZ: England im Jahrhundert der Revolutionen, Stuttgart 1994.

Hans-Christoph SCHRÖDER: Die Revolutionen Englands im 17. Jahrhundert, Frankfurt/Main 1986.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

### **06 069 Mitteleuropäische Städte in der Frühen Neuzeit (+ Tutorium)**

**Gräf**

**Di 9 - 12, WR C 911, Beginn: 22.10.2002**

Anhand ausgewählter Beispiele sollen neben den verschiedenen Städtetypen die zentralen Fragen der Forschung zur frühneuzeitlichen Stadtgeschichte aufgearbeitet werden: Stadt und Bürgertum, Stadt und frühmoderner Staat, Stadt und Kirche, vorindustrielle Urbanisierung, Städtelandschaften und regionale Städtenetze und dgl. Ziel des Seminars ist es den Studierenden nicht nur die Hauptthemen der Stadtgeschichtsforschung nahe zu bringen, sondern Kenntnisse der Fachliteratur und den Umgang mit den einschlägigen Quellen zu vermitteln.

Im begleitenden Tutorium werden die Grundfragen des Geschichtsstudiums erörtert und die Methoden, Arbeitstechniken und Hilfsmittel des Historikers vorgestellt.

Literatur: Heinz Schilling, Die Stadt in der frühen Neuzeit, München 1993; Herbert Knittler, Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit: Institutionen, Strukturen, Entwicklungen, Wien 2000; Anette Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit (Oldenbourg-Geschichte-Lehrbuch), München 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer

### **06 070 Zwischen Tradition und Moderne:**

**Pühringer**

**Die Habsburgermonarchie im langen 19. Jahrhundert**

**Mi 11 - 13, WR C 515, Beginn: 23.10.2002**

Das 19. Jahrhundert war geprägt von Umbrüchen wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Natur. Die regional unterschiedliche Ausgangssituation im Länderkonglomerat der Habsburgermonarchie betraf sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse und hatte eine dementsprechende Entwicklung zur Folge. Anhand einzelner Bereiche soll diesen ungleichen Entwicklungen nachgegangen und Brüche und Kontinuitäten festgestellt werden. Darüber hinaus stellt sich die Frage nach der Bedeutung und den Auswirkungen dieser regionalen Unterschiede für den Gesamtstaat der Monarchie.

Literatur:

Methodisch:

Winfried Schulze: Einführung in die Neuere Geschichte, 2. Aufl. Stuttgart 1991 (=UTB 1422); Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn/München/Wien 1994 (=UTB 1717); Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, 6. Aufl. Stuttgart 1993 (=UTB 1512).

Thematisch:

Roman Sandgruber: Ökonomie und Politik, Wien 1995; Helmut Rumpler: Eine Chance für Mitteleuropa, Wien 1996; Ernst Bruckmüller: Sozialgeschichte Österreichs, Wien/München 1985; Ernst Hanisch: Der lange Schatten des Staates, Wien 1994; Adam Wandruszka/Peter Urbanitsch (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848-1918, 6 Bde., Wien 1973-1993; Herbert Matis (Hg.): Von der Glückseligkeit des Staates, Berlin 1981; Erich Zöllner: Geschichte Österreichs, 8. Aufl. Wien 1990.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer

### **06 071 Nationalsozialistische Außenpolitik 1933-1939**

**Collado Seidel**

**Do 14 - 16, WR C 1011, 14tgl., Do 16 - 18, WR C 515, 14tgl., Beginn: 24.10.2002**

Deutschland war im Jahr 1933 ein weitgehend entmilitarisiertes Land. Eine Reihe an Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages von 1919 sollten zudem verhindern, daß

Deutschland jemals wieder zu einer militärischen Bedrohung für die Nachbarstaaten werden sollte. Hitler schaffte es dennoch innerhalb von nur sechs Jahren den Zweiten Weltkrieg zu entfesseln und Europa in der Folge in Schutt und Asche zu legen. Alle Sicherungsmechanismen hatten sich als nutzlos erwiesen. Die Diplomatie war nicht in der Lage gewesen, Hitler von seinem angekündigten Vernichtungskrieg abzuhalten.

Im Rahmen des Seminars sollen die verschiedenen Stationen der rasch eskalierenden Entwicklung beleuchtet werden. Dabei werden sowohl die Versuche verschiedener Staaten der drohenden Apokalypse Einhalt zu gebieten sowie Hitlers Strategien zur Erreichung seines Vorhabens eingehend untersucht werden.

Zur Behandlung des Themas werden die neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse herangezogen sowie zentrale Quellen beleuchtet werden. Damit und anhand von propädeutischen Übungen soll eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Zeitgeschichtsforschung erfolgen.

Einführende Literatur: Klaus HILDEBRAND: Das vergangene Reich: deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler (1999 Tb)

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

### **06 072 Die westdeutsche Wiederbewaffnung 1950-1955**

**Gauzy**

**Krieger**

**Mo 9 - 11, WR C 911, Beginn: 21.10.2002**

Vom Ausbruch des Koreakrieges 1950 bis zur Entstehung der Bundeswehr 1956 mussten die Verfechter der Wiederbewaffnung Westdeutschlands, allen voran der Bundeskanzler Konrad Adenauer, einen oft dornigen Weg zurücklegen. Erst fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Aufstellung von Truppenkontingenten zur Verteidigung Europas mehr als eine militärische Aufgabe: ein Politikum. Es ging um die Sicherheit der jungen Bundesrepublik und um ihre politische Zukunft überhaupt. Vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes bahnte sich durch einen Wehrbeitrag – in welcher Form auch immer: europäisch (EVG) oder atlantisch (NATO) – die Möglichkeit einer Eingliederung in den Westen an und damit mittel- oder langfristig die Wiedererlangung der Souveränität. So ist es nicht verwunderlich, dass kaum ein anderes Thema seither eine heftigere innenpolitische Auseinandersetzung auslöste als die Frage der Wiederbewaffnung. An Hand von zentralen Quellen und Dokumenten unterschiedlicher Gattung sollen die wichtigsten Meilensteine dieser Entstehungsgeschichte der Bundeswehr skizziert werden. Dabei wird dieses Proseminar eine Einführung in Inhalte und Arbeitsmethoden der Zeitgeschichte geben.

Zur ersten Einführung:

Gerhard WETTIG. Entmilitarisierung und Wiederbewaffnung in Deutschland 1943-1955.

Internationale Auseinandersetzungen um die Rolle der Deutschen in Europa. München 1967.

Ulrich de MAIZIÈRE. In der Pflicht. Lebensbericht eines deutschen Soldaten im 20. Jahrhundert. Herford/Bonn, 1989.

David Clay LARGE. Germans to the Front. West German Rearmament in the Adenauer Era. Chapel Hill/London, 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

### **Mittelseminare:**

#### **06 073 Internationale Beziehungen in der Frühen Neuzeit.**

**Externbrink**

**Neue Wege der Forschung**

**Di 18 - 20, WR C 911, Beginn: 22.10.2002**

Der Geschichte der internationalen Beziehungen galt lange Zeit die Kritik aller sich als innovativ gerierenden Forschungsrichtungen, die sie als „Diplomatiegeschichte“ abqualifizierten. Nicht

zuletzt die Zäsur von 1989 hat jedoch eine Renaissance der politischen Geschichte bewirkt, von der auch die Erforschung der internationalen Beziehungen profitierte. Das Aufgreifen von Fragestellungen und Methoden der Sozial- und Politikwissenschaften, der Sozialhistorie, der Kultur- und Mentalitätsgeschichte hat zu einer Erneuerung der „Diplomatiegeschichte“ jenseits der Haupt- und Staatsaktionen geführt. Gegenstand des Seminars soll die Kritik an „Diplomatiegeschichte“, die Diskussion neuer Methoden und Theorien zur Erforschung der internationalen Beziehungen sowie ihre Umsetzung an Beispielen aus dem Bereich der Frühen Neuzeit sein.

Literatur: Duchhardt, Heinz, Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1789 (= Handbuch der Geschichte der Internationalen Beziehungen 4), Paderborn 1997; Hochedlinger, Michael, Die Frühneuzeitforschung und die „Geschichte der Internationalen Beziehungen“ – Oder: Was ist aus dem Primat der Außenpolitik geworden?, in: MIÖG 106 (1998), S. 167-179; Krüger, Peter (Hg.), Das europäische Staatensystem im Wandel (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 35), München 1996; Loth, Wilfried; Osterhammel, Jürgen (Hg.), Internationale Geschichte. Themen – Ergebnisse – Aussichten (= Studien zur internationalen Geschichte 10), München 2000.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 074 Das europäische Gleichgewicht als  
N.N.  
politische Leitvorstellung in der Frühen Neuzeit  
Mo 18 - 20, WR C 911, Beginn: 21.10.2002**

Die Idee eines Mächtegleichgewichts hat die Staatenbeziehungen seit dem 18. Jahrhundert wesentlich geprägt. Entsprechend gibt es eine breite Forschungsliteratur zur Entstehung des Gleichgewichtsgedankens als staatenpolitischem Ordnungsprinzip. Das Seminar möchte in die – zum Teil sehr kontroverse – Forschungsdiskussion einführen und sich dabei mit verschiedenen neueren Thesen auf der Basis gemeinsamer Quellenlektüre auseinandersetzen. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und zur gemeinsamen Quellenlektüre und – interpretation voraus.

Literatur:

Heinz DUCHHARDT: Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1785, Paderborn u. a. 1997 (Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen, hg. von Heinz Duchhardt und Franz Knipping, Band 4)  
Michael SHEEHAN: The Balance of Power. History and Theory, London/New York 1997.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 075 China, Korea, Vietnam und darüber hinaus:  
Pfeiffer  
Die Vereinigten Staaten und der Ferne Osten nach 1945  
Di 16 - 18, WR C 911, Beginn: 22.10.2002**

Seine Hauptbegründung fand das amerikanische Nachkriegsengagement jenseits des Pazifiks in der Absicht, in dem globalen Ringen mit der Sowjetunion und deren Helfern kein zusätzliches Terrain in Ost- und Südostasien zu verlieren. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die unterschiedlichen Facetten dieses, keinesfalls nur durch militärische Aktivitäten gekennzeichneten Engagements beleuchtet und mit den jeweiligen theoretischen Vorgaben der Containment-Strategie abgeglichen werden.

Literatur: C.M. Dobbs, The United States and East Asia since 1945, Lewiston 1999; R.B. McMahon, The Limits of Empire. The United States and Asia since World War II, New York 1999; A.J. Levine, The United States and the Struggle for Southeast Asia, 1945-1975, Westport 1995; J.L. Gaddis, Strategies of Containment, New York 1982.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

### Hauptseminare:

**06 076 Albrecht von Wallenstein**  
**Di 14 - 16, WR C 916, Beginn: 22.10.2002**

**N.N.**

Albrecht von Wallenstein gehört zu den bekanntesten und historisch bestbehandelten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte in der Frühen Neuzeit. Allein bis 1911 sind über 2500 Einzelstudien zu Wallenstein erschienen. Im Seminar sollen Biographie und historisches Umfeld Wallensteins näher betrachtet werden. Ausgehend vom Wallenstein-"Mythos" des 19. Jahrhunderts, der dem Lebensweg des Generalissimus geradezu schicksalhafte Bedeutung für den Geschichtsverlauf in Mitteleuropa zugesprochen hat, soll untersucht werden, worin eigentlich nach heutigem Stand der politischen, Sozial- und Militärgeschichte das Markante dieser historischen Persönlichkeit bestand. Voraussetzung der Teilnahme ist die frühzeitige Übernahme eines Seminarthemas. Nähere Informationen bei der Anmeldung im Geschäftszimmer.

Literatur zur Einführung:

Josef POLIŠENKÝ/Josef KOLLMANN: Wallenstein. Feldherr des Dreißigjährigen Krieges, Köln/Weimar/Wien 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 078 Kulturgeschichte des Ersten Weltkrieges**  
**Sieg**  
**Mi 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 23.10.2002**

Der Erste Weltkrieg ließ keinen gesellschaftlichen Bereich unberührt und veränderte die Lebenseinstellung der Menschen entscheidend. Gleichwohl haben sich deutsche Historiker nur zögerlich den mentalitäts- und kulturgeschichtlichen Konsequenzen des „Großen Krieges“ zugewandt. Statt dessen dominierte eine diplomatiegeschichtliche und auf den Kriegsausbruch konzentrierte Forschung, die den Umbruchcharakter des Ereignisses nicht recht in den Griff bekam. Unter dem Einfluß angelsächsischer Arbeiten und komparativer Methodik hat sich dies im letzten Jahrzehnt nachhaltig geändert. Vermutlich wird es darauf ankommen, den Krieg nicht nur als Ende des „langen 19. Jahrhunderts“, sondern auch als Beginn des „kurzen 20. Jahrhunderts“ mit seinen rasanten sozialen Veränderungen und ideologischen Frontstellungen zu verstehen. Das Hauptseminar will mit Tendenzen der kulturhistorischen Weltkriegsforschung bekannt machen und zu eigenen Untersuchungen anregen.

Literatur: Modris Eksteins, Tanz über Gräben. Die Geburt der Moderne und der Erste Weltkrieg, Hamburg 1990; Niall Ferguson, Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; Kurt Flasch, Die geistige Mobilisierung. Die deutschen Intellektuellen und der Erste Weltkrieg. Ein Versuch Berlin 2000; Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002 (zur Anschaffung empfohlen).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

### Übungen:

**06 079 Paläographie der Neuzeit**  
**Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 21.10.2002**

**Römer**

Die Erforschung der neueren und neuesten Geschichte verlangt in noch höherem Maße als die der älteren Epochen praktische Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit unediertem Quellenmaterial. Eine der ersten Hürden stellen dabei die Schriften dar, die vom 16. bis zum 20.

Jahrhundert benutzt wurden. Sie sind in vielen Fällen für Anfängerinnen und Anfänger nur mit größerem Aufwand zu entziffern. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, mit einfachen Übungstexten die Scheu vor dem Lesen dieser Quellen zu nehmen. Dazu werden Archivalien aus hessischen Pfarrarchiven und Autographen bekannter Persönlichkeiten gemeinsam gelesen und besprochen. Erwartet werden aktive Mitarbeit und die Übernahme eines kurzen Vorbereitungsreferats über jeweils einen Text, seinen Inhalt und sein Umfeld.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. F. BECK und E. HENNING, 1994, S. 51-86 u. 172-206; P. A. GRUN, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift, 1984; „Thun kund und zu wissen jedermänniglich“. Paläographie – Archivalische Textsorten – Aktenkunde, hrsg. v. H. W. ECKARDT, G. STÜBER und T. TRUMPP, 1999; K. DÜLFER u. H.-E. KORN, Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16. – 20. Jahrhunderts, 7. Aufl. 1992.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

### **06 080 Wissenschaftliches Schreiben**

**Staets**

**Mo 11 - 13, WR C 911, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

### **06 081 Einführung in die Aktenkunde der Frühen Neuzeit**

**Uhde**

**Di 16 - 18, WR C 515, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

### **06 082 Archivalische Quellen zur 1848er Revolution**

**Hollenberg**

**Mi 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 23.10.2002**

Vom revolutionären Aufbruch im Frühjahr 1848 bis zum kurhessischen Verfassungskonflikt im Herbst 1850 prägten lebhaftige Kontroversen das neu erwachte politische Leben in Hessen. An ihnen waren bekannte und unbekannt, brillante, originelle und exzentrische Köpfe beteiligt. Wir wollen archivierte Zeugnisse ihres Lebens und Wirkens, ihrer Erfolge und Niederlagen in der handschriftlichen Originalfassung lesen, kritisch befragen und editorisch bearbeiten. Damit üben wir nicht nur Lesefähigkeit in der deutschen Schrift ein, sondern erwerben und vertiefen auch quellenkritische und editions-technische Kompetenz.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

### **Kolloquium:**

#### **06 083 Dramatische Ereignisse der europäischen Geschichte:**

**Krieger**

**Kolloquium im Rahmen des Studium generale**

**Do 9 - 11, Landgrafenschloß, Seminarraum, Beginn: 24.10.2002**

## **Osteuropäische Geschichte**

### **Proseminare:**

#### **06 084 Bildung und Erziehung in der Sowjetunion 1917-1991**

**Jakir**

**(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)**

**Mi 9 - 11, WR C 911, Beginn: 23.10.2002**

Bildung hatte in der Sowjetunion einen hohen Stellenwert. Im Proseminar sollen der Aufbau, die Leistungen sowie die Probleme des Bildungssystems erarbeitet werden, wodurch sich ein wichtiger Aspekt der sowjetischen Wirklichkeit erschließt. Die sowjetische Bildungspolitik durchlief seit der Oktoberrevolution verschiedene Phasen. Am Beginn standen revolutionäre pädagogische Experimente bis sich das neue System allmählich konsolidierte (1917 bis Anfang der 1930er Jahre). Danach folgte die Periode der Stalinschen Diktatur mit ihren Auswirkungen in allen Gesellschaftsbereichen, die zu einer Ausrichtung des Schul- und Hochschulwesens auf die Bedürfnisse der Kaderpolitik und zur Herausbildung eines Sowjetpatriotismus führen sollte (bis Mitte der 1950er Jahre). Daran schloss sich die Experimental- und Reformperiode an, die mit den Initiativen N. S. Chruščëvs und mit den Stichworten Polytechnisierung und Produktionsorientierung verbunden war (bis Mitte der 1960er Jahre). Die daraufhin bis Mitte der 1980er Jahre reichende Periode einer erneuten Stabilisierung orientierte sich in den Ausbildungszielen an den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution. Am Ende der Sowjetunion setzte die Fundamentalkritik an den strukturell-administrativen wie theoretischen Grundlagen des sowjetischen Bildungswesens ein. Zu fragen wäre, ob dem Zusammenbruch des Systems ein Zusammenbruch des Bildungswesens vorausging.

Neben einer Einführung in diesen Themenbereich soll das Seminar zugleich mit Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln der Osteuropäischen Geschichte vertraut machen. Russische Sprachkenntnisse sind sehr erwünscht aber keine Vorbedingung für eine Teilnahme.

Lit.: Oskar Anweiler/Friedrich Kuebart/Klaus Meyer (Hg.): Die sowjetische Bildungspolitik von 1958 bis 1973. Dokumente und Texte. Berlin 1976. Oskar Anweiler/Klaus Meyer: Die sowjetische Bildungspolitik 1917-1960. Berlin 1979; James Muckle: A Guide to the Soviet Curriculum: What the Russian Child is Taught in School. London 1988; DERS.: Portrait of a Soviet School under Glasnost'. London 1990; Zum Bildungssystem der UdSSR vor 1945 vgl. Gottfried Schramm (Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands Band 3/2. Stuttgart 1992, S. 1618-1663.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

### **Mittelseminar:**

**06 085 Geschichte der Juden in der Habsburgermonarchie  
Wollanek**

**Sewering-**

**Do 14 - 16, WR C 911, Beginn: 24.10.2002**

Wie in anderen europäischen Ländern waren die Juden ein prägender Teil der gesellschaftlichen Entwicklung der Habsburgermonarchie. Ihre Geschichte zeigt sie als Opfer und als Akteure, zwischen Isolierung, Ausgrenzung und Verflechtung mit der nichtjüdischen Gesellschaft. Eine Betrachtung der einzelnen Epochen der jüdischen Geschichte ist auch oder insbesondere eine Betrachtung der Geschichte der nichtjüdischen Gesellschaft. Der Weg der Juden in der Habsburgermonarchie als einem Vielvölkerstaat weist einige Besonderheiten auf. Keineswegs ist die Situation der Juden gleichzusetzen mit der der nationalen Minderheiten. Dies verlangt ebenso eine differenzierte Betrachtung der regionalen Bedingungen für Juden, sei es in Wien, Prag, Budapest oder Galizien.

Das Seminar soll in die facettenreiche Geschichte der Juden in der Habsburgermonarchie in ausgewählten Epochen und Regionen einführen sowie die gegenseitige Prägung von Juden und Nichtjuden bzw. deren gesellschaftliche Verflechtung anhand ausgewählter Quellen erarbeiten.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848 – 1918. Bd. 3: Die Völker des Reiches. Hrsg. von A. Wandruszka u. P. Urbanitsch. Wien 1980.; F. Battenberg: Das europäische Zeitalter der Juden. Bd. 1 u. 2. Darmstadt 1990. ; Die Juden in den böhmischen Ländern. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee 1081. Hrsg. von F. Seibt. München 1983.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

### **Hauptseminar:**

**06 086 Sol'čenicyns politische Konzeptionen**  
**Auerbach**  
**Mi 16 - 18, WR C 911, Beginn: 30.10.2002**

Mit Sol'čenicyns „Ein Tag im Leben des Ivan Denisoviè" begann unter Chrušëev die bald wieder unterbrochene Bewältigung der stalinistischen Vergangenheit in der KPdSU wie unter den Intellektuellen. Sol'čenicyn hat aus dem Ausland und jetzt wieder in der GUS zu allen brennenden Fragen der russischen Geschichte des 20. Jahrhunderts Stellung genommen, oft wiederum als erster, jedenfalls immer außerhalb des jeweiligen „mainstream". Das Seminar befasst sich mit dessen Deutung der Zarenzeit, der Rolle Lenins und Stalins sowie der des russischen Volkes, mit Chrušëevs Kulturpolitik und mit Sol'čenicyns eigentlichen Thema, den Menschenrechtsverstößen, Arbeitslagern und deren Insassen (u.a. Vlasov-Armee, ehemalige deutsche Zwangsarbeiter), den Gräueln der Roten Armee in Ostpreußen, aber auch mit seinem Urteil über das heutige Russland und den Verhältnissen im Westen aus der Sicht eines aktiven orthodoxen Christen.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15  
Voraussetzung: engl. und/oder russ. Sprachkenntnisse  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

**Übung:**

**06 087 Interethnische Beziehungen in Südosteuropa.** **Jakir**  
**Kulturwissenschaftliche Ansätze zu ihrer Beschreibung bzw. Analyse**  
**Di 14 - 16, WR C 911, Beginn: 22.10.2002**

Die neuere Geschichte des südosteuropäischen Raumes wird oft verkürzt als Geschichte destruktiver interethnischer Beziehungen beschrieben. Auch wenn diese Sichtweise vieles ausblendet, so lassen sich doch insbesondere im 20. Jahrhundert zahlreiche konfliktreiche Nachbarschaften in Südosteuropa nicht übersehen. In der Übung soll das Zusammenleben (und die Wahrnehmung dieses Zusammenlebens) verschiedener ethnischer Gruppen in Südosteuropa sowie die bisherige wissenschaftliche Darstellung dieses Mit- und Nebeneinanderlebens anhand verschiedener exemplarischer „Beziehungsgeschichten" untersucht werden. Tatsächlich stellt sich oft als Grundproblem heraus, gerade im Hinblick auf (wechselnde) Mehrheits- und Minderheitspositionen, dass sich von den theoretisch möglichen Modellen des Zusammenlebens - Koexistenz, Assimilation und Dominanz – im 20. Jahrhundert oft nur das Modell der Dominanz durchsetzte. Durch die Beschäftigung mit neueren kulturwissenschaftlichen Konzepten soll dabei überprüft werden, ob diese zu einem vertieften Verständnis der historischen Entwicklungen beitragen können. Unter kulturwissenschaftlicher Orientierung wird verstanden, dass sich der Blick der Historikerin/des Historikers auf die menschliche Praxis in den jeweiligen Lebenswelten richtet, wobei Kultur übergreifend als Medium menschlicher Lebenspraxis begriffen wird.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und zur Erarbeitung einer „Fallstudie".

Lit.: Urs Altermatt: Das Fanal von Sarajevo: Ethnonationalismus in Europa, Paderborn 1996; Ilse u. Wolfgang Baumgartner: Der Balkan-Krieg der 90er: Fakten, Hintergründe, Analysen, Zukunftsperspektiven, Berlin 1997; Ute Daniel: „Clio unter Kulturschock. Zu den aktuellen Debatten der Geschichtswissenschaft". In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48 (1997), S. 195-219 u. 259-278; Cornelia Domaschke/ Birgit Schliwenz: Zur Genesis national-ethnischer Konflikte in Ex-Jugoslawien, in: Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte hrsg. v. Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1996, S. 19-29; Roland Eckert (Hg.): Wiederkehr des "Volksgesistes"?: Ethnizität, Konflikt und politische Bewältigung, Opladen 1998; Magarditsch A. Hatschikjan/ Peter R. Weilemann (Hg.): Nationalismen im Umbruch: Ethnizität, Staat und Politik im neuen Osteuropa, Köln 1995.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

**Sprachkurs:**

## **06 088 Russisch für Sozialwissenschaftler**

**Logvinov**

**Di 18 - 20, WR C 515, Fr 9 - 11, WR C 515, Beginn: 22.10.2002**

Dies ist ein Russischkurs, der speziell für Sozial- und Geisteswissenschaftler entworfen wurde, mit dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb eines Jahres Lektürekennntnisse erwerben können. Der Kurs wird im SS 2003 fortgesetzt. Er schließt mit einer fachspezifischen Fachklausur ab, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit den Sprachnachweis in einer osteuropäischen bzw. modernen Fremdsprache ( im Falle des Bestehens) erhalten.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

## **Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**

### **Proseminar:**

#### **06 089 Agrargeschichte des 16. bis 19. Jahrhunderts**

**Borscheid**

**Mo 16 - 18, WR C 515, Beginn: 21.10.2002**

Dieses Proseminar führt ein in das wissenschaftliche Arbeiten, in Quellen und Quellenauswertung sowie in die Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, besonders in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Hilfsmitteln der Geschichtswissenschaft, die Vorbereitung von Referaten und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Fragestellungen und Literaturrecherche, Quellenfindung und Quellenkritik, Auswertungs- und Analysemethoden sowie Darstellungsformen werden präsentiert und eingeübt anhand einzelner Referate über ausgewählte sozial- und wirtschaftliche Probleme der Agrargeschichte von Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Die Themenwahl deckt ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen und Methoden ab. Die einzelnen Seminarsitzungen mit der Präsentation des jeweiligen Themas und der didaktischen Ausgestaltung werden von den Studierenden mit Unterstützung des Seminarleiters eigenständig durchgeführt. Einzelthemen sind: Agrarkonjunkturen und Preisbewegungen, Agrarverfassung und Agrarreformen, Siedlungsformen, Hungersnöte, Organisation der Boden- und Tierproduktion, Technisierung und Agrarpolitik.

Literatur: W. Abel: Massenarmut und Hungerkrisen im vorindustriellen Europa (1974); W. Achilles: Deutsche Agrargeschichte im Zeitalter der Reformen und Industrialisierung (1993).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

#### **06 090 „Verführung und Gewalt“.**

**Rupp/Schlegel**

**Gesellschaft und Wirtschaft im Nationalsozialismus**

**Di 14 - 16, WR C 515, Beginn: 22.10.2002**

Dieses Proseminar führt anhand ausgewählter Themen aus der Geschichte des Nationalsozialismus in das wissenschaftliche Arbeiten und die Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, insbesondere der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ein. Neben den politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ideologischen Grundzügen der NS-Diktatur 1933 – 1945 sollen Aspekte der Alltagsgeschichte, wie Einkommen und Lebensstandard, Lebens- und Arbeitsbedingungen, Terror und Widerstand, Täter und Opfer, behandelt werden. Durch die alltagsgeschichtliche Perspektive soll die strikte Trennung in Täter und Opfer aufgebrochen werden zugunsten einer differenzierten Wahrnehmung der Gleichzeitigkeit von Konsens und Dissens, von Anpassung und Verweigerung, von partieller Zusammenarbeit und widerständigem Verhalten.

Literatur: Kershaw, Ian, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbeck 1999. Burleigh, Michael, Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt/M. 2000. Peukert, Detlev, Alltag unterm Nationalsozialismus, in: Herrmann, Ulrich (Hg.), „Die Formung des Volksgenossen“. Der Erziehungsstaat des Dritten Reichs (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Bd. 6), Weinheim, Basel 1985, S. 40-64.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**06 091 Die soziale Marktwirtschaft  
Di 11 - 13, WR C 515, Beginn: 22.10.2002**

**Hardach**

In dem Proseminar geht es um die Wirtschaftsordnung und die wirtschaftliche Entwicklung in der „alten“ und der „neuen“ Bundesrepublik Deutschland. Themen sind die Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft, die liberale Ära 1949-66, die Globalsteuerung 1966-82, die neoliberale Ära 1982-90, die Wiedervereinigung und die Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft im Zeitalter der Globalisierung.

Literatur: Werner Abelshauer, Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945-1980, Frankfurt 1983. A. Schildt u.a., Hg., Dynamische Zeiten, Hamburg 2000. K. Eicker-Wolf u.a., Hg., Die arbeitslose Gesellschaft und ihr Sozialstaat, Marburg 1998.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**Mittelseminare:**

**06 092 Quellenlektüre zur Agrargeschichte des 16. bis 19. Jahrhunderts  
Mo 18 - 20, WR C 515, Beginn: 21.10.2002**

**Borscheid**

Dieses Mittelseminar vermittelt über Quellenlektüre einen Überblick über die verschiedenen Quellengruppen, die für die Agrargeschichte von Bedeutung sind sowie die Methoden ihrer Auswertung und Interpretation. Bearbeitet werden Quellen zur Bestimmung von Agrarkonjunkturen und Hungersnöten, zur Intensivierung der Landwirtschaft mittels verbesserter Düngung und Maschinisierung, zu Rechtsverhältnissen und Rechtsreformen, Siedlungsformen und zur Agrarpolitik.

Literatur: G. Franz: Quellen zur Geschichte des deutschen Bauernstandes in der Neuzeit (1963); W. v. Hippel: Die Bauernbefreiung im Königreich Württemberg, Bd. 2: Quellen (1977).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**Hauptseminare:**

**06 094 Entwicklung von Nachrichtenverkehr und  
Kommunikation seit dem Spätmittelalter  
Mi 18 - 20, WR C 515, Beginn: 23.10.2002**

**Borscheid**

Seit dem Spätmittelalter bemühten sich Landesherren und Fernkaufleute um eine Beschleunigung der Nachrichtenübertragung und um eine Verdichtung der Nachrichtennetze. Dabei blieb die Nachrichtenübermittlung bis an die Wende zum 19. Jahrhundert an Land- und Seetransport gebunden, ehe mit dem optischen und dann mit dem elektromagnetischen Telegrafen eine Loslösung gelang. Das Seminar behandelt in seinem ersten Teil diese frühe Nachrichtennetze und ihre Weiterentwicklung mit den Post- und Telegrafennetzen als Mittelpunkt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den Nachrichten- und Kommunikationstechniken des 20. Jahrhunderts: Telefon, Rundfunk, Fernsehen und Internet und geht mit der Werbung auf die Kommunikation zwischen Produzenten und Konsumenten ein. Die Hauptfragen des Seminars betreffen die

Hintergründe der Veränderungen, die Entwicklung der Systeme und die gesellschaftlichen Folgen.  
Literatur: Propyläen Technikgeschichte, Bd. 2 – 5 (1997); P. Flichy: Tele (1994); J.-O. Hesse: Im Netz der Kommunikation (2002); W. Behringer: Thurn und Taxis: Die Geschichte ihrer Post und ihrer Unternehmen (1990).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**06 095 Das Bundesland Hessen  
Do 9 - 11, WR C 515, Beginn: 24.10.2002**

**Hardach**

In dem Hauptseminar sollen Ergebnisse und Perspektiven der Landesgeschichte als „Landeszeitgeschichte“ diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der Identität einer Region in einer Zeit, in der die weltweite Arbeitsteilung zunimmt, in der die nationalen Märkte sich zu einem globalen Markt verdichten. Themen des Seminars sind Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Hessen von 1945 bis 2000.

Literatur: W. Heinemeyer, Hg., Hundert Jahre Historische Kommission für Hessen 1897-1997, Marburg 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WRC 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**06 096 Die europäische Integration  
Do 11 - 13, WR C 515, 24.10.2002**

**Hardach**

Die europäische Integration hat sich mit der Einführung der europäischen Währung stärker als je zuvor im Alltag und im allgemeinen Bewusstsein bemerkbar gemacht. In dem Hauptseminar soll die Entwicklung der europäischen Integration vom „European Recovery Program“ bis zum Euro verfolgt werden.

Literatur: G. Ambrosius, Wirtschaftsraum Europa. Vom Ende der Nationalökonomien, Frankfurt 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WRC 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

## **Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften**

### **Mittelseminar:**

**06 060 Einführung in die Editionstechnik  
Mo 16 - 18, WR C 911, Beginn: 21.10.2002**

**Meyer**

Wie entsteht eine wissenschaftliche Textedition? Anhand notarieller Quellen (Pergament-Urkunden, Protokollbücher aus dem 13. Jahrhundert) über Leprakranke und Leprosorien wird das Transkribieren handschriftlicher Quellen geübt. Entdeckerfreude und Ausdauer werden vorausgesetzt, Kenntnisse in Paläographie jedoch nicht.

In diesem Kurs kann auch der Nachweis für Mittellatein erworben werden.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

## Übungen:

**06 079 Paläographie der Neuzeit**  
**Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 21.10.2002**

**Römer**

Die Erforschung der neueren und neuesten Geschichte verlangt in noch höherem Maße als die der älteren Epochen praktische Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit unediertem Quellenmaterial. Eine der ersten Hürden stellen dabei die Schriften dar, die vom 16. bis zum 20. Jahrhundert benutzt wurden. Sie sind in vielen Fällen für Anfängerinnen und Anfänger nur mit größerem Aufwand zu entziffern. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, mit einfachen Übungstexten die Scheu vor dem Lesen dieser Quellen zu nehmen. Dazu werden Archivalien aus hessischen Pfarrarchiven und Autographen bekannter Persönlichkeiten gemeinsam gelesen und besprochen. Erwartet werden aktive Mitarbeit und die Übernahme eines kurzen Vorbereitungsreferats über jeweils einen Text, seinen Inhalt und sein Umfeld.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. F. BECK und E. HENNING, 1994, S. 51-86 u. 172-206; P. A. GRUN, Leseschlüssel zu unserer alten Schrift, 1984; „Thun kund und zu wissen jedermänniglich“. Paläographie – Archivalische Textsorten – Aktenkunde, hrsg. v. H. W. ECKARDT, G. STÜBER und T. TRUMPP, 1999; K. DÜLFER u. H.-E. KORN, Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16. – 20. Jahrhunderts, 7. Aufl. 1992.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

**06 081 Einführung in die Aktenkunde der Frühen Neuzeit**  
**Di 16 - 18, WR C 515, siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**Uhde**

**06 082 Archivalische Quellen zur 1848er Revolution**  
**Hollenberg**  
**Mi 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 23.10.2002**

Vom revolutionären Aufbruch im Frühjahr 1848 bis zum kurhessischen Verfassungskonflikt im Herbst 1850 prägten lebhafteste Kontroversen das neu erwachte politische Leben in Hessen. An ihnen waren bekannte und unbekannte, brillante, originelle und exzentrische Köpfe beteiligt. Wir wollen archivierte Zeugnisse ihres Lebens und Wirkens, ihrer Erfolge und Niederlagen in der handschriftlichen Originalfassung lesen, kritisch befragen und editorisch bearbeiten. Damit üben wir nicht nur Lesefähigkeit in der deutschen Schrift ein, sondern erwerben und vertiefen auch quellenkritische und editions-technische Kompetenz.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

## **Japanologie**

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, so fern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat erhältlich.

**Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung)**

*Grundstudium*

**06 097 VL****Die Beziehungen zwischen Deutschland und Japan  
von den Anfängen bis zur Gegenwart****Pauer****Mo 9 - 11, JZ, Seminarraum I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

In der Regel wird die Unterzeichnung eines Handelsvertrages zwischen Japan und Preußen im Jahre 1861 als Beginn der (diplomatischen) Beziehungen zwischen Japan und Deutschland betrachtet. Eine nicht auf die Diplomatie allein ausgerichtete historische Sicht bringt allerdings erheblich frühere Kontakte zwischen dem deutschen Sprachraum und Japan zu-tage. So wurden deutsche Ärzte im 18. und 19. Jahrhundert zu den ersten Mittlern zwischen Japan und Europa. Wissenschaftliche Kenntnisse gelangten so nach Japan und Zeugnisse der japanischen Kultur nach Europa. Im Zuge der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren zahlreiche deutsche Wissenschaftler und Ingenieure, aber auch andere Kräfte in Japan tätig. Standen sich im Ersten Weltkrieg Japan und Deutschland noch als Feinde gegenüber, machte in den 1930er Jahren das Schlagwort der „Völkerfreundschaft“ die Runde. Aber gerade bei der Untersuchung dieses Begriffes zeigt sich sehr bald, wie wenig fundiert solche propagandistischen Elemente waren. Ziel der Vorlesung ist es, diese sehr unterschiedlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern in ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zum Zeiten Weltkrieg zu fassen, zu analysieren und zu charakterisieren.

Die Vorlesung ist auch für Studierende anderer Fachgebiete geeignet!

**06 098 VL****Geographie und Wirtschaftsgeographie Japans****Lorenz****Do 9 - 11, JZ, Seminarraum I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Folgende Themenkreise werden in diese Veranstaltung behandelt: Die Lage Japans im ostasiatischen Raum – Klimatische Bedingungen – Die Großregionen Japans - Infrastruktur – Transport und Verkehr – Industrieregionen – Raumordnungspolitik – Bevölkerungsverteilung (Demographie)

**06 099 PS****Die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland****Pauer****Mo 11 - 13, JZ, Seminarraum I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Das Proseminar soll einzelne Fragenkreise aus der Vorlesung im Rahmen schriftlicher Hausarbeiten und einem mündlichen Referat am Ende der Veranstaltung vertiefen. Gleichzeitig werden die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erweitert. Insbesondere soll auf die Arbeit mit historischen Quellen besonderes Gewicht gelegt werden.

**06 100 UE****Hilfsmittel der Japanologie II****Lorenz****Do 16 - 18, JZ, Bibliothek, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Der auf zwei Semester angelegte Kurs „Hilfsmittel der Japanologie“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagewerken für Studierende der Japanwissenschaften, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der Gesellschaft, Geschichte, Recht, Religion, Geistesgeschichte, Wirtschaft Japans u.a.m. erschlossen werden können. Im zweiten Teil des Kurses werden Handbücher und Enzyklopädien, Statistische Jahrbücher und Dokumentationen, Firmenkompendien und Branchenverzeichnisse, Kompendien zur japanischen Politik, Bibliographien, Orientierungshilfen für Benimmfragen, sowie Fahrpläne und andere Verzeichnisse behandelt, Abschließend wird eine Einführung in die japanische Datierung und die Umrechnung japanischer Daten gegeben.

**06 101 KO****Kolloquium zur Landeskunde Japans****Pauer/Lorenz****Mo 18 - 20, JZ, Seminarraum I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

In dieser Veranstaltung werden mit Hilfe von Dias und Videos einzelne Regionen Japans ausführlicher dargestellt. Dabei werden nicht nur geographische Besonderheiten herausgestellt und diskutiert, sondern auch stärker landeskundliche Aspekte (Brauchtum, Feste u.ä.) berücksichtigt.

#### **01 063 VL**

##### **Grundlagen der japanischen Politik I (Innenpolitik)**

**Menkhaus**

**Fr 14 - 16, JZ, Seminarraum II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Die Japanische Innenpolitik zählt zu den Pflichtveranstaltungen im Grundstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung). Für Studenten der Rechtswissenschaft ist sie als Ergänzung zu den Wahlfachveranstaltungen zum japanischen Recht iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO, weil die Nähe zum Staatsorganisationsrecht Japans evident ist.

#### **01 062 PS**

##### **Grundlagen der japanischen Politik I (Innenpolitik)**

**Menkhaus**

**Fr 16 - 18, JZ, Seminarraum II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Pflichtvorlesungen im Grundstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) sind in der Regel von einem Proseminar begleitet, in dem Fragestellungen aus der Vorlesung vertieft behandelt werden können. Daneben geht es um die Vermittlung methodischer Kenntnisse für wissenschaftliches Arbeiten. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Eine Vorbesprechung mit Vergabe der Referatsthemen findet am Ende des Vorsemesters statt, um die vorlesungsfreie Zeit zur Anfertigung des Referats nutzen zu können. Wie die Vorlesung, so ist auch das Proseminar wegen der inhaltlichen Nähe zum Staatsorganisationsrecht als Ergänzung der Wahlfachveranstaltungen zum japanischen Recht iSd Nr. 13 und 19 der Anlage § 1 JAO von Bedeutung.

#### **02 087 VL**

##### **Industrie- und Arbeitsmarktorganisation in Japan**

**Storz**

**Do 18 - 20, Ethnologie HS, Erdgeschoß, Beginn: Siehe Aushang**

Die Vorlesung legt ihren Schwerpunkt auf aktuelle Entwicklungen der Industrie- und Arbeitsmarktorganisation in Japan. Damit werden zwei Bereiche thematisiert, denen aufgrund ihrer von westlichen Industrieländern nach wie vor unterschiedlichen Struktur eine besondere Aufmerksamkeit in der Literatur zukommt. Während sowohl die japanische Industrie- als auch die Arbeitsmarktorganisation bis in die 90er Jahre als „Garant“ des wirtschaftlichen Erfolgs galten, wird in ihnen heute oftmals ein Wettbewerbsnachteil japanischer Unternehmen vermutet. In einer eingehenden Analyse horizontal und vertikal strukturierter Unternehmensgruppen (keiretsu), der Unternehmensverfassung und des Arbeitsmarktes mit seinen Arbeitsbeziehungen setzt sich die Veranstaltung insbesondere mit der Frage einer Konvergenz unterschiedlicher Wirtschaftssysteme und spezifischer Wettbewerbsvor- und –nachteile japanischer Unternehmen auseinander.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschaftswissenschaften und der Japanwissenschaften sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium.

#### **02 088 PS**

##### **Begleitendes PS zu: Industrie- und Arbeitsmarktorganisation in Japan**

**Storz**

**Do 16 - 18, Ethnologie Seminarraum 115, 1. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Das die Vorlesung „Industrie- und Arbeitsmarktorganisation in Japan“ begleitende Proseminar vertieft einzelne in der Vorlesung angesprochene Fragestellungen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung ist es ein wichtiges Ziel, die Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens zu erweitern.

## Hauptstudium

### Japanische Gesellschaft und Geschichte

#### **06 102 VL**

#### **Der „Stand“ der Ingenieure in Japan**

**Pauer**

**(Teil II: Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts)**

**Di 14 - 16, JZ, Seminarraum I, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Obwohl die Bedeutung der Ingenieure im Verlauf der Industrialisierungsphase Japans nach 1850 auch weiten Kreisen bewusst wurde, mussten die Ingenieure um die Anerkennung ihrer Leistungen bei der Einstufung im öffentlichen Dienst (der der größte Arbeitgeber für Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge bis zum Ersten Weltkrieg war) kämpfen. Klagen über das sog. „Juristenmonopol“ wurden laut. Nachdem Japan um 1920 herum das Niveau eines industrialisierten Landes erreicht hatte, wuchs auch die Bedeutung der Ingenieure in den privaten Unternehmen. Die umfassende Technisierung auch des alltäglichen Lebens, lässt in vielen Ingenieuren den Wunsch wachsen, stärker in die politisch-wirtschaftlichen Entscheidungen miteinbezogen zu werden. Der Technokratiegedanke, der nach 1932 in Japan Fuß fasste, scheint den Ingenieuren eine wachsende Bedeutung im Staat zu verschaffen. Ingenieure im öffentlichen Dienst werden zu Vorreitern eines Aufbegehrens gegen die immer noch vorhandene starke Stellung der Juristen in der öffentlichen Verwaltung. Der zunehmende Nationalismus drängt allerdings die aus den USA stammenden technokratischen Gedanken zurück. An ihre Stelle treten Gedanken eines „wissenschaftlichen Industrialismus“ (kagakushugi kōgyō). Vor diesem Hintergrund und unterstützt durch die wachsende Rüstungswirtschaft gelingt es in den 1930er Jahren erstmals einigen Ingenieuren, zu wichtigen Entscheidungsträgern im Staat zu werden. Mit der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg endet allerdings auch diese Phase. Nur wenigen Ingenieuren gelingt es in der Nachkriegszeit entscheidungsträchtige Positionen zu erlangen.

#### **06 103 HS**

#### **Biographie und japanische Technikgeschichte**

**Pauer**

**(Zum personengebundenen Technologietransfer in der Industrialisierungsphase Japans)**

**Di 16 - 18, JZ, Seminarraum II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Der Transfer westlicher Technologie nach Japan in der Industrialisierungsphase Japans zwischen 1850 und 1920 kann in erster Linie als sog. „personengebundener“ Transfer betrachtet werden. Vielfach sind es japanische Ingenieure, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ins westliche Ausland gehen, dort studieren oder in Unternehmen tätig werden, und dann die im Ausland erworbene Technologie nach Japan transferieren. Anhand biographischer Skizzen sollen nun die Haltungen dieser Personen untersucht werden, welchen Antriebskräften sie unterlagen, welche Ziele sie anstrebten. Auf der Grundlage des „Habitus-Konzeptes“ (Bourdieu) sollen die gesellschaftlichen Hintergründe der den Transfer leistenden Personen herausgearbeitet werden.

### Japanische Sprache

#### *Grundstudium*

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen) sowie die Ausbildung eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur

Analyse der japanischen Sprache.

## **Japanisch I**

In den ersten Semestern setzen wir das kommunikativ ausgerichtete Lehrwerk Situational Functional Japanese (Tsukuba Language Group 1991/1996) ein.

Situational Functional Japanese (SFJ) vermittelt in einem Kurs- und einem Arbeitsbuch sowie zusätzlichen Lesetexten situations- und intentionsabhängig grundlegende Kenntnisse der japanischen Sprache, sowohl im geschriebenen als auch im gesprochenen Bereich. Daneben stellt die Fähigkeit, die japanische Sprache analysieren und ihre Struktur wissenschaftlich fundiert erklären zu können, ebenfalls einen Eckpfeiler des Sprachkurses dar. Da das in SFJ verwendete Grammatikmodell in dieser Hinsicht nicht immer exakt genug ist, erfolgt die Erklärung der Grammatik nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an Japanische Morphosyntax (Rickmeyer 1995) orientiert.

Parallel zu SFJ wird das Lehrbuch Basic Kanji (Kano 1990) zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen verwendet. Es ist vorgesehen, pro Woche, also innerhalb von fünf Doppelstunden, eine Lektion im Kurs- und Arbeitsbuch von SFJ bzw. in den Basic Kanji durchzuarbeiten.

### **06 104 VL/UE**

#### **Grammatik: Grundmuster I**

**Holzapfel**

**Mo 16 - 18, JZ, SR I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik

Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

### **06 105 LK**

#### **Lektüre leichter Texte I**

**Sawatari**

**Mi 11 - 13, JZ, SR I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext

Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

### **06 106 UE**

#### **Übungen zu den Texten I**

**Holzapfel**

**Do 11 - 13, JZ, SR I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Inhalt der Stunde: Conversation Drills

Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

### **06 107 UE**

#### **Schriftübungen I**

**Holzapfel**

**Di 11 - 13, JZ, SR I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Inhalt der Stunde: SFJ-Lesetexte (Kanji to read),  
neue Kanji aus Basic Kanji, Minitest

Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

### **06 108 UE**

#### **Situationsübungen I**

**Sawatari**

**Do 14 - 16, JZ, SR I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Inhalt der Stunde: SFJ-Tasks & Activities

Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

## Japanisch III

Es handelt sich um den Fortsetzungskurs von Japanisch II. Nach Beendigung des Lehrbuchs Situational Functional Japanese (Bd.3) setzen wir den Unterricht mit dem Lehrwerk Miura, Akira / Hanaoka-McGloin, Naomi: An Integrated Approach to Intermediate Japanese (Tokyo: The Japan Times 1994) fort.

Für den Kanji-Unterricht wird das Lehrbuch Basic Kanji bis zum Schluß von Bd. 2 verwendet. Parallel dazu kommen eigene Übungen (Kopiervorlage) zum Einsatz.

### 06 109 UE

#### Morphologie

Holzapfel

Mo 13 - 15, JZ, SR II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung und Übungen der neuen Grammatik, syntaktische Analyse einzelner Sätze, Übersetzung

Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen und Übungen, Vorbereitung der Lektionstexte

### 06 110 LK

#### Lektüre

Sawatari

Di 11 - 13, JZ, SR II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte

Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

### 06 111 UE

#### Übungen zu den Texten III

Sawatari

Do 11 - 13, JZ, SR II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken (schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)

Vorbereitung: Texte vorbereiten

### 06 112 UE

#### Schriftübungen III

Holzapfel

Mi 11 - 13, JZ, SR II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji, Leseübungen

Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

### 06 113 KO

#### Konversation I

Sawatari

Fr 9 - 11, JZ, SR II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten

Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

## Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im Nebenfach Japanologie ist der Besuch der Veranstaltungen bungo I und II obligatorisch. Darüber hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen.

**06 114 UE**

**bungo II**

**Blümmel**

**Mo 9 - 13, JZ, SR II, 2. Stock, 14-tgl., Beginn: Siehe Aushang**

Die Veranstaltung setzt den Kurs bungo I aus dem Wintersemester 2001/2002 fort. Sie dient zum einen der Einübung der erworbenen Grammatikkenntnisse anhand orientalsprachlicher Beispiele aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilbereichen, zum anderen wird mit Hilfe dieser Quellen den Studierenden ein Überblick über die Literaturgeschichte und Schriftentwicklung gegeben.

**06 115 UE**

**Sprachvertiefung für Fortgeschrittene**

**Sawatari**

**Mo 13 - 15, JZ, SR I, 3. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Voraussetzung ist der Abschluss des Grundstudiums. Die Wünsche der Studenten werden bei der Festlegung der Unterrichtsinhalte berücksichtigt.

**06 116 UE**

**Examensvorbereitung für Magistrandinnen  
und Magistranden**

**Holzapfel**

**Do 16 - 18, JZ, SR II, 2. Stock, Beginn: Siehe Aushang**

Vorbereitung auf die mündliche Magister-Nebenfachprüfung für Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung). Schwerpunkt: morphosyntaktische Analyse, Übersetzen, grammatische Problemfelder.

## **Sinologie**

**Orientierungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:  
Montag, 21.10.2002, 13.00 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)**

**Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben**

**06 117 SK**

**Einführung in die chinesische Umgangssprache I (1. Sem.)\***

**Beppler-Lie**

**Mo 11 - 13, n.V., Mi 9 - 11, n.V., Fr 13 - 15, WR C 515**

**+ Tutorium**

**06 118 SK**

**Einführung in die chinesische Umgangssprache II (3. Sem.)\***

**Beppler-Lie**

**Mi 11 - 13, n.V., Fr 11 - 13, WR C 515**

**+ Tutorium**

**06 119 SK**

**Einführung in das klassische Chinesisch I**

**Mittag**

**Di 11 - 13, n.V.**

**+ Tutorium, 2stdg., O.u.Z. n.V.**

**06 120 SE****Wo ai wo jia – Soap-Opera als Fenster zur  
Beppler-Lie  
chinesischen Gesellschaft der 90er Jahre  
Do 11 - 13, WR E 306**

1994 lief im chinesischen Fernsehen eine 120-teilige Soap mit dem Titel „Wo ai wo jia“ (Ich liebe meine Familie). Jeder Teil dieser Familienserie ist ca. 25 Minuten lang und behandelt - ähnlich wie die Lindenstraße im deutschen Fernsehen - anscheinend aktuelle Probleme der chinesischen, bzw. Pekinger Gesellschaft. Es ist geplant, pro LVA-Termin einen speziell ausgewählten Teil gemeinsam anzusehen, anschließend vorformulierte Fragen zu beantworten und die Thematik zu diskutieren, um auf diese Weise einzelne Mosaiksteinchen der chinesischen Gesellschaft der 90er Jahre zusammenzusetzen.

Diese LVA ist bereits für Studierende ab dem 5. Semester geeignet, da trotz des sprachlich schwierigen Niveaus die Geschichten unterstützt durch die Bilder verständlich werden. Zwar wird durch das Ansehen und Anhören dieser Soap auch eine Art Hörverständnis-Training erfolgen, Schwerpunkt soll allerdings die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Medium selbst sein.

**06 121 UE****Konversation für Fortgeschrittene  
Lie  
2stdg., n.V.****Beppler-****06 122 PS****Einführung in die chinesischen Klassiker  
Mittag  
Do 14 - 16, O.n.V.**

Die "Klassiker" (jing) bildeten seit der Han-Zeit (206/202 v.u.Z. - 220 u.Z.) das Fundament der Bildung und Gelehrsamkeit im vormodernen China. Welche Texte wurden zu "Klassikern"? Wie verlief der Kanonisierungsprozeß? Welche Spezifika kennzeichnen die Kommentierungs- und Auslegungspraxis der 'konfuzianischen' Schriftgelehrsamkeit? Und wie 'konfuzianisch' waren die Klassikergelehrten und ihre Kommentare? Diese und andere Fragen sollen in der LVA aufgegriffen und dabei ein Überblick über die verzweigte Geschichte der chinesischen Klassiker und ihrer Auslegung, der Kanonisierung und des Klassikerstudiums von den Anfängen in der Vor-Qin-Zeit bis zum Ende des Kaiserreichs vermittelt werden. Dies schließt die Vorstellung der einzelnen Schriften der "Fünf Klassiker" und "Vier Bücher" als auch anderer kanonischer Schriften wie den Klassiker der Kindespflicht (Xiaojing), das Synonymlexikon Erya oder die sog. Apokryphen (weishu) mit ein. Einführende Literatur:

The Indiana Companion to Traditional Chinese Literature, hrsg. v. William N. Nienhauser, Jr., Bloomington 1986, Art. "Ching", S. 309-316 [Achtung: S. 310, re. Sp., Z. 18: statt "new-script texts" muß es "old-script texts" heißen!].

Endymion Wilkinson: Chinese History. A Manual, Cambridge/Mass., London 1998, Abs. 19.2 "The Confucian Classics", S. 464-468.

An der LVA können Studierende des Hauptstudiums wie auch Studierende des Grundstudiums teilnehmen. Studierende des Hauptstudiums können die LVA als Hauptseminar anerkannt bekommen, indem sie ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine Hausarbeit abliefern.

**06 123 PS****Landeskunde  
Beppler-Lie  
Mo 14 - 16, E 306****06 124 SE****Lebenswelt im Umbruch – Geschichte und Gesellschaft  
Mittag  
der späten Ming- und frühen Qing-Zeit (ca. 1550-1720)  
Di 16 - 18, O.n.V.**

In der neueren Forschung ist nachdrücklich auf die herausragende Rolle Chinas für den transkontinentalen Silberfluß und die Entstehung des neuzeitlichen Welthandelssystem hingewiesen worden. Dadurch wird der Schwellencharakter der späten Ming- und frühen Qing-Zeit bestätigt. Die LVA will neugierig machen auf diese in universalgeschichtlicher Perspektive höchst bedeutsame Epoche der chinesischen Geschichte und die Grundlage für eine anspruchsvolle Beschäftigung mit Einzelaspekten dieser Zeit auf den verschiedensten Gebieten - Wirtschaft und Gesellschaft, Religion und Ideengeschichte, Literatur und Malerei - legen. Dies schließt die Vorstellung der einschlägigen sinologischen Hilfsmitteln sowie wichtiger Werke der neueren Forschungsliteratur mit ein. Als Leitfaden soll die Darstellung in F. W. Mote, *Imperial China 900-1800*, Cambridge/Mass., London: Harvard UP, 1999, Kap. 24-33 (S. 598-886), dienen. Daneben sollen in Kurzreferaten bedeutende Personen dieser Epoche vorgestellt werden.

Themenkatalog:

- Die Magie des großen Geldes: Silberhandel, Steuerreform und Wirtschaftsleben
- "In God We Trust" - die religiöse Dimension von Handel und Wandel:
  - a) Der Aufschwung von Buddhismus und Daoismus.
  - b) Sektenbildung, Volksfrömmigkeit und religiöse "Happenings".
  - c) Die Ausbreitung von Gilden und anderer "liturgischer" Vereinigungen.
- Die "innere" Kolonisierung des Reiches: Reisen, Lokalchronistik und die Ethnologie der Fremdvölker.
- Mehr "Gemeinsinn" (gong) wagen: Literatendiskurs und -verbündung im Wandel.
- Was ist der Mensch? Kritik des Konfuzianismus, "Drei-Lehren"-Synkretismus und die intellektuelle Begegnung mit den Jesuiten - Mosaiksteine eines neuen Weltbildes.
- Bildung und Unbildung: Neue Rollenzuweisungen für Mann und Frau.
- Wie Politik gemacht und Öffentlichkeit inszeniert wird: Die "drei großen Fälle" (san an) als Fallbeispiel.
- Schöne neue Welt: Jiangnans Gärten, Wohlstand und Luxus.
- Faszination der Stadt, Apotheose der Landschaft: Roman und Malerei am Ende der Ming- Zeit.
- Der Untergang der Ming-Dynastie - globale Krise oder dynastischer Zyklus?
- Unternehmen Loyalismus. Die Südliche Ming-Dynastie und die Inbesitznahme Taiwans.
- Sturm im Astronomiebüro: Macht und Intrigen am frühen Mandschu-Hof
- 'Schwert' und 'Pinself': die Erfolgsgeschichte der Kangxi-Ära - militärische und literarische Großunternehmungen.
- Der Prozeß gegen den Literaten und Historiker Dai Mingshi (1653-1713) als Zäsur der Geschichte des Qing-Reiches.

Eine Liste mit bibliographischen Hinweisen zu den einzelnen Themenkreisen wird am Anfang des Semesters vorliegen. Als Einführung sei besonders Ray Huang, 1587. Ein Jahr wie jedes andere. Der Niedergang der Ming, Frankfurt/M.: Insel, 1986, empfohlen.

Weitere Literaturempfehlungen:

Brook, Timothy: *The Confusions of Pleasure. Commerce and Culture in Ming China*. Berkeley, Los Angeles, London 1998.

Clunas, Craig: *Fruitful Sites: Garden Culture in Ming Dynasty China*. 1996.

Dardess, John W.: *A Ming Society. T'ai-ho County, Kiangsi, Fourteenth to Seventeenth Centuries*. Berkeley, Los Angeles, London 1996.

Durand, Pierre-Henri: *Lettrés et pouvoirs. Un procès littéraire dans la Chine impériale*. Paris 1988.

Frank, André Gunder: *ReOrient: Global Economy in the Asian Age*. Berkeley 1998.

Glahn, Richard van: *Fountain of Fortune. Money and Monetary Policy in China, 1000-1700*. Berkeley 1996.

Ko, Dorothy: *Teachers of the Inner Chambers: Women and Culture in Seventeenth-Century China*. Stanford 1994.

Meskill, John: *Gentlemanly Interests and Wealth on the Yangtze Delta*. Ann Arbor 1994.

Spence, Jonathan/Wills, John (eds.): *From Ming to Ch'ing: Conquest, Region, and Continuity in Seventeenth-Century China*. New Haven 1979.

**06 125 LK**

**Kritische Betrachtung westlich- und chinesischsprachiger**

**Hürter**

**Sekundärliteratur zur frühen anarchistischen und**

## **sozialistischen Bewegung in China Fr 11 - 13, WR C 1011**

Das Ziel des Lektürekurses wird sein, sich gemeinsam das Handwerkszeug für eine kritische Evaluierung getroffener Einzelaussagen bzw. genereller Tendenzen in der einschlägigen Sekundärliteratur über den frühen Anarchismus und Sozialismus in China (ca. 1900-1920) anzueignen. Es wird dabei u.a. nötig sein, die den jeweiligen Aussagen oder Tendenzen zugrundeliegenden Quellen (sofern relevante Angaben vorhanden) zunächst zu erkennen und ein Gespür für die jeweiligen Stärken, aber auch die eventuellen Schwächen dieser Quellen zu entwickeln. Am Ende des Semesters sollte jede TeilnehmerIn die elementaren Texte zum Zielthema nicht nur kennen, sondern auch in der Lage dazu sein, sich selbständig mit ihnen auseinander zu setzen.

Als Grundlage für unsere erste Sitzung ist die Lektüre des folgenden Artikels erwünscht:  
Kwok, Daniel W. Y.: "Die anarchistische Bewegung", in: Peter Opitz (Hrsg.): Chinas große Wandlung, München 1972, S. 146-162.

## **06 126 LK Zhang Binlins Reflexionen über und Entwürfe Mittag zu einer neuen Nationalgeschichte Mi 11 - 13, O.n.V.**

Gemeinhin wird Liang Qichaos (1873-1929) fulminanter Essay "Die Neue Historiographie" (Xin shixue) von 1902 als Auftakt für die moderne chinesische Geschichtswissenschaft angesehen. Wenig bekannt ist, daß der dem revolutionären Lager angehörende Publizist und Gelehrte Zhang Binglin (1869-1936) prompt auf Liang Qichaos Aufruf zur "Revolution" der Historiographie und des geschichtlichen Denkens in einem Brief an Liang reagierte. Darin unterbreitet Zhang einen ersten Entwurf zu einer Gesamtgeschichte Chinas in 62 Sektionen und 100 Kapiteln, den er mit geringfügigen Änderungen und einigen generellen Bemerkungen zur Geschichtsschreibung in der überarbeiteten Auflage seiner Essaysammlung Qiu shu (1904) veröffentlicht. Dieser Entwurf ist in mehrfacher Hinsicht interessant: zum einen läßt er sich als 'Bauplan' für Zhangs 1912 noch einmal erweiterten Essaysammlung lesen; zum anderen entwickelt er in seiner bewußten Rückbeziehung auf die chinesische Historiographietradition eine starke Gegenposition zu Liang Qichaos Modell einer nationalen Geschichte nach westlichem Vorbild und läßt somit wie in einem Brennglas die Problematik der Übernahme westlicher Geschichtsvorstellungen deutlich werden.

In der LVA wollen wir schwerpunktmäßig den Brief Zhang Binglins (in: Xinmin congbao v. 1.7.1902) sowie den genannten "Entwurf zu einer Gesamtgeschichte Chinas" ("Fu: Zhongguo tongshi lueli", in: Qiu shu xiangzhu, komm. u. hrsg. v. Xu Fu, Shanghai: Shanghai guji, 2000, S. 857-874) lesen.  
Literaturhinweise:

Jin Yufu: Zhongguo shixueshi. 1. Aufl. 1941. Nd. Taipei: Dingwen, 1983 (Anhang, Abs. 13-15).  
Shimada, Kenji: Pioneer of the Chinese Revolution. Zhang Binglin and Confucianism. Tr. by Joshua A. Fogel, Stanford: Stanford Univ. Pr., 1990.  
Weber, Jürgen: Revolution und Tradition. Politik im Leben des Gelehrten Chang Ping-lin (1869-1936) bis zum Jahre 1906. Hamburg 1986.  
Yü, Ying-shih: "Changing conceptions of national history in twentieth century China", in Erik Lönnroth u.a. (Hg.), Conceptions of national history. Proceedings of Nobel Symposium 78, Berlin u.a. 1994, S. 155-174.

## **06 127 LK Texte zur Mystik im frühen Daoismus Fr 9 - 11, WR C 1011, 1stdg., 14-tägig**

**Vierheller**

## **06 128 VL + LK Mystik im frühen Daoismus + Texte zur Mystik im frühen Daoismus Do 18 - 20, WR C 515, Fr 9 - 11, C 1011, 14-tägig**

**Vierheller**

In den philosophischen Taoismus der Vor-Qin-Zeit gehen unterschiedliche Denkrichtungen ein. Diese werden in den überlieferten Werken wie , Zhuangzi, Guanzi, Lüshi-chunqiu und anderen nicht ausdrücklich identifiziert. Sie sind nur durch ihre jeweils unterschiedlichen Fragestellungen und Aussagen zu erschließen. Besonders das Zhuangzi ist eine Anthologie von Texten sehr divergenten Ursprungs, von denen diejenigen, welche man mit einiger Sicherheit dem Zhuangzi selbst zuschreiben kann, nur einen geringen Teil ausmachen. Über die Frage, welchen Schulen im einzelnen die Texte zugeschrieben werden sollten, sind überdies die Meinungen in der chinesischen und westlichen Fachwelt nicht einhellig.

Es ist meine Absicht, eine Auswahl von solchen Texten aus dem Zhuangzi nach folgenden Gesichtspunkten zu untersuchen: Thema, Fragestellung, Aussage, Zusammenhang mit anderen Texten, Verwendung von Begriffen und Formulierungen, Form. Die dabei erarbeiteten Ergebnisse sind zu vergleichen mit der Zuordnung zu Denkschulen, wie sie sich bei A.S. Graham und chinesischen Sinologen findet. Ziel ist dabei, den Teilnehmern einen Überblick über die Vielfalt philosophischer Ansätze im frühen philosophischen Taoismus zu vermitteln.

Exemplarisch wird ein Teil der Texte im Original bearbeitet, wobei Kenntnisse der chinesischen Schriftsprache gefordert sind. Die übrigen werden durch Dozentenvortrag oder Referate vorgestellt. Teilnehmer, die im Vorwege den Zhuangzi in einer brauchbaren Übersetzung gelesen haben und sich in ihm zurechtfinden, werden erhöhten Gewinn von der vorgeschlagenen Arbeit haben – umso mehr wenn sie dabei auch das Original in die Hand genommen haben.

Übersetzungen:

Burton Watson (tr.): The Complete Works of Chuang Tzu. (Standard)

Richard Wilhelm (tr.): Dschuang Dsi. Das wahre Buch vom südlichen Blütenland. (Standard auf Deutsch, aber unvollständig)

A.C. Graham (tr.): Chuang-tzu. The Inner Chapters. (Bietet neben den ersten 7 Kapiteln noch weitere Abschnitte, nach Zuordnung zu Schulen geordnet)

Liou Kia-hway u.a. (tr.): Philosophes taoistes. Lao-Tseu. Tchouang-tseu. (Für Kenner des Französischen sehr zu empfehlen)

## **06 129 VL**

### **Öffentliche Finanzen in China: Systemwandel und Perspektive**

**Feng**

#### **Blockveranstaltung**

In dieser LVA behandelt Professor Feng Xingyuan von der Chinesischen Akademie der Gesellschaftswissenschaften (CASS), Peking, die wichtigsten Aspekte des Wandels von einem planwirtschaftlichen zu einem marktwirtschaftlichen System, der mit der Öffnungspolitik in den 80er Jahren in der VR China eingesetzt hat.

Themenbereiche:

1. Einführung: Charakterisierung des politisch-administrativen Systems in China
2. Entwicklung der Finanzeinnahmen und –ausgaben in China
3. Historische Evolution und Entwicklung des fiskalischen Systems in China
4. Entwicklung seit 1994: Pfadabhängigkeit in der fiskalischen Beziehung zwischen der zentralen und den lokalen Regierungen
5. Ausblick: Lösungsmöglichkeiten für die Errichtung eines gerechten Regelwerks für die fiskalischen Beziehungen und politischen Implikationen

Die LVA findet als Blockseminar (28 SWS) statt. Genaue Termine werden im Oktober auf unserer Homepage bzw. im Aushang des Fachgebieters bekannt gegeben.

**\* Zu den LVA „Einführung in die chinesische Umgangssprache“ I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein 2-wöchiger Intensivkurs (40 Stunden) statt.**

## Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Auerbach, Inge	n.V.		9250157
Beppler-Lie, Marie-Luise	n.V.	WR E 306, 3. St.	28 249 33
Blümmel, Verena	n.V.	Japan-Zentrum	
Bode, Matthias (L)	n.V.		
Böhme, Horst W.	n.V.	HH	28 223 42
Braasch-Schwersmann, Ursula, L.	n.V.	WR C	28 245 81
Borscheid, Peter	Mo 10-11	WR C 521	28 245 92
Buthmann, N.	n.V.		
Dobiat, Claus	n.V.	HH	28 224 85
Epp, Verena	Fr 14	WR C 414	28 246 63
Errington, Robert M.	n.V.	WR C	28 246 20
Fees, Irmgard	Mo 11-12		28 24565
Fiedler, Lutz	n.V.		
Froning-Kehler, Heide	Di 16-17	HH	28 223 53
Gans, Walter-Ulrich	n.V.	HH	
Gauzy-Krieger, Florence	n.V.		
Genz, Herrmann	n.V.		
Gimpel, Denise			
Graef, Holger Th.	Di 15-16	WR C 214	2824579
Grassinger, Dagmar	n.V.		
Hardach, Gerd	Mi 11-12	WR C 510	28 235 05
Heinemeyer, Gertrud, L.	n.V.		
Hollenberg, Günther	n.V.		
Holzapfel, Anne	n.V.		
Hürter, Jens	n.V.		
Jakir, Aleksandar	Di 10-12	WR C 909	28 246 31
Jiao, Meihua	n.V.		
Kirchner, Gernot	Do 16	WR C 419	2824557
Klee, Margot	n.V.		

Klüßendorf, Niklot	Di 16-17	WR C	28 245 50
Koch, Heidemarie	n.V.		
Könsgen, Ewald	n.V.	WR C	28 246 37
Krieger, Wolfgang	Mo 16-17	WR C 812	28 246 00
Krüpe, Florian	n.V.	WR C 1007	28 91080
Kunter, Kari	n.V.	HH	28 222 39
Lauter, Hans	Di 16-17 (Anmeldung im Sokr.)	HH	28 2340/41
Lenz, Rudolf	n.V.	WR C	18 238 00
Löw, Ulrike	n.V.		
Losemann, Volker, L.	Di 10-12	WR C 1017	28 246 21
Lorenz, Swantje	n.V.	Japan- Zentrum	
Marzoli, Dirce	n.V.		
Mattern, Torsten	n.V.	HH	28 223 54
Meyer, Andreas	Do 16-17	WR C 421	2824549
Meyer zu Ermgassen, Heinrich	n.V.		2824587
Müller-Karpe, Andreas	n.V.	HH	28 223 39
Pauer, Erich	n.V.	Japan- Zentrum	28 249 53
Petersohn, Jürgen	n.V.		
Pfeiffer, Rolf	Di 13-14	WR C 814	
Plaggenborg, Stefan	Mi 10-11	WR C 906	28 246 29
Pye, Michael	n.V.		
Römer, Jürgen, L.	Mo 15-16	WR C 413	
Ruffing, Kai	Mo 16-17.30	WR C 1013	
Rupp, Martina	n.V.	WR C 517	2824597
Sawatari, Akiko	n.V.	Japan- Zentrum	
Schäfer, A.	n.V.		
Schlegel, Lil-Christine	Mi 10-12	WR C 518	2824594
Schubert, Helmut	n.V.		
Schuchardt, Olaf	n.V.	Japan- Zentrum	28 249 08
Schulze, Hans K.			
Sewering-Wollanek, M., L.	n.V.		

Sieg, Ulrich	n.V.	WR C 814	
Staets, Andreas	Mo 10-12	WR C 815	
Storz, Cornelia	n.V.	Japanzentrum	
Übelhör, Monika	n.V.	WR E, 3. St.	28 247 95
Vierheller, Ernst J.	n.V.		
Volk, Otto, L.	n.V.	WR C	28 245 60
Vorlauf, Dirk	n.V.	HH	
Wiemer, Ulrich	Do 14.30-16	WR C 1010	28 246 24
Winterhager, Wilhelm E.	Di 16-17	WR C 807	28 246 12
Zhao, Jin	n.V.		
L. = Lehrbeauftragte			

[Vorlesungen](#)

[Fachgebiete](#)

[Homepage](#)